Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt
Pommereller Tageblatt

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł. mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł. vierteljährlich 11.66 zł. Unter Streifband monatl. 7,50 zł. Deutschland 2.50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr, Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung ꝛc.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 3594 und 3595.

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr, die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf.. übriges Ausland 50% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528.

Nr. 196 Bydgoszcz / Bromberg, Sonnabend, 28. August 1937. **61. Jahrg.**

Der Korsar in der Ostsee.

(Sonderbericht der „Deutschen Rundschau in Polen".)

Zwischen der Kieler Bucht und den dänischen Inseln, durch den Langelands- und Fehmarn-Belt, vorbei an der Schleswiger Küste, an Laaland, Fünen und Seeland kreuzen die amerikanischen Luxus-Jachten „Corsair" und „Seacloud" geheimnisvoll hin und her. Die „Seacloud" (zu deutsch: „Meereswolke") war im Schlepp bis Gdingen gefahren und hatte dort ihren Herrn Joseph B. Davies Botschafter der Vereinigten Staaten von Nordamerika bei der Union der Russischen Räterepubliken in Moskau aufgenommen. Die „Corsair" (zu deutsch: „Korsar") war mit ihrem Schiffseigner John Pierpont Morgan an Bord von Vlissingen aus die holländische und friesische Küste entlang gefahren und dann durch den Hohenzollern-Kanal in die Kieler Bucht eingekehrt. Wo verabredungsgemäß „Korsar" und „Meereswolke" ein Stelldichein hatten.

Um keine falsche Vorstellung aufkommen zu lassen, sei vorweg betont: es handelt sich um John Pierpont Morgan, den Jüngeren, der allerdings auch schon ein alter Mann geworden ist. In zehn Tagen, am 7. September, gedenkt er seinen siebzigsten Geburtstag zu feiern. Sein Vater, John Pierpont Morgan, der Ältere, wäre im April des laufenden Jahres sogar hundert Jahre alt geworden, wenn er dann noch gelebt hätte; aber er hat es vorgezogen, schon ein Jahr vor dem Großen Kriege ganz unerwartet in Rom sein arbeits- und gewinnreiches Leben zu beschließen. Nicht ohne vorher der von ihm vielgeliebten deutschen Universität Göttingen, an der er Mathematik studiert hatte, 50 000 englische Pfund gestiftet zu haben. Jener John Pierpont Morgan I, dessen Vater, Spencer Morgan, eine Bank in London führte, war noch als junger Mann von England nach Nordamerika gegangen und hatte dort, vornehmlich durch die Finanzierung von Schiffsfrachten und Eisenbahngesellschaften, ein Riesenvermögen erworben. Als er starb, hinterließ er seinem gleichnamigen Sohn neben dem größten Privatbankhaus aller Länder die weltumspannende „International Mercantile Marine Company", sowie den größten Trust der Welt: die „United States Steel Corporation". Ein Erbe, das sich schon sehen lassen konnte!

John Pierpont Morgan II. hat auf Besitz und Lorbeer seines Vaters nicht ausgeruht. Im Gegenteil: er hat skrupellos die Macht genutzt und vermehrt, die ihm eine (wahrscheinlich böse) Fee in die Wiege gelegt hatte. Schon in Amerika geboren, hat er doch stets die engste äußere und innere Verbindung mit der englischen Heimat seiner Familie aufrecht erhalten. Was er von seinem Vater dagegen nicht übernommen hat, war dessen ausgesprochene Deutschfreundlichkit. In den Kriegsmemoiren aller Nationen kann man oft und gern das Bekenntnis lesen, daß die Regierung der Vereinigten Staaten vermutlich nicht aktiv in die große Weltauseinandersetzung eingegriffen, und daß damit der Weltkrieg einen ganz anderen Ausgang genommen hätte, wenn nicht der alte Morgan vor den Schüssen von Serajewo gestorben wäre. Er würde als „Neutraler" ein noch besseres Geschäft gemacht haben, als sein politischer Sohn, der als der größte Vermittler von Staatskrediten seine Rolle als Chef des Hauses Morgan damit zu spielen begann, daß er unmittelbar nach Kriegsausbruch die Entente-Anleihen in Amerika finanzierte. Auch die Stützungsaktion für den französischen Frank hat der jüngere Morgan (1924) ebenso besorgt, wie die Auflegung der Dawes-Anleihe, die das Deutsche Reich für unabsehbare Zeiten seinem Hause hörig machen sollte. Nicht immer folgte der gute Zins der — wie es heute auch schon in den Hirnen der Besitzer von amerikanischen Luxus-Jachten dämmert — schlechten politischen Linie; am wenigsten bei den sowjetrussischen Anleihen, für die es überhaupt keine bankmäßige Verzinsung gibt.

Ob dieser Segen der in Rußland schon einmal entwerteten Dollarmillionen, wenigstens politisch gesehen, eßbare Früchte tragen wird, darüber soll der Botschafter der USA und des Bankhauses Morgan bei den USSR dem jüngeren John Pierpont (der heute auch schon ein Alter ist), Bericht und Klarheit geben.

Der „Korsar" scheut nicht die „Meereswolke"; unter ihrem Dräuen beliebt er sein zweifelhaftes Geschäft zu treiben. Der „Korsar" — gibt es einen besseren Namen für Morgans Jacht als dieses Selbstbekenntnis zum Seeräubertum? Im Weltkrieg brachte er alle Macht der Welt gegen Mitteleuropa auf die Beine. Noch heute kranken die Beteiligten ausnahmslos daran. Hinter den unaufhörlich aufflackernden Revolten und Revolutionen in Südamerika steht Morgans schwarze Hand. Hinter den Wirren in China könnt ihr ebenso den Schatten des „fliegenden Amerikaners" entdecken wie hinter den Waffen, die nach Rotspanien verfrachtet werden.

Will der „Korsar" endlich den Hauptfeind, den Japaner, zur Strecke bringen? Auf der weißen Jacht, die zwischen der Kieler Bucht und den dänischen Inseln hin- und herkreuzt, wird über diese Jagd beraten. Gestern ging es gegen die Preußen Europas, heute gegen die Preußen des Fernen Ostens. Joseph B. Davies, das wird ein würdiges Geburtstagsgeschenk für deinen 70jährigen Meister und Freund!

Wer hat nur den Engländern den Pazifismus in die Knochen geblasen? Ihren Botschafter haben japanische Flieger mit einer Maschinengewehrgarbe am Rückgrat verletzt. Aber im übrigen sollte das Rückenmark der Briten in dieser entscheidenden Stunde mehr Festigkeit verraten als bei den Abenteuern von Abessinien und Spanien. Nichteinmischung ist eine Vokabel, die dem Sprachschatz des jüngeren Morgan (der nun schon ein Alter ist!) ganz und gar unbekannt bleibt.

Und die Herren vom Kreml haben ihre eigenen Sorgen? Zum Teufel! Aber sie haben nicht ihr eigenes Geld. Was soll der Marschall Blücher bei den Mongolen ausrichten, wenn er nicht die ganze Rote Armee nach dem Osten führt? Der Stalin soll nicht auf seine roten Generale, sondern auf die gelben Japaner schießen. Dafür wird er bezahlt!

Fast sollte man annehmen, es sei ein Wahnsinn gewesen, den Chinesen im Kuomintang den Kommunismus zu predigen. Man brauchte das, um sie wirtschaftlich besser ausbeuten zu können, aber man schwächte gleichzeitig ihre Widerstandskraft gegenüber dem Japaner. Der knallt mir die „offene Tür" in China vor der Nase zu und macht sich eine Privatpforte auf. Mit dem Schild: „Vorsicht, bissige Hunde! Für John Pierpont Morgan ist der Eintritt verboten!"

Soll denn der Yankee allein gegen das Sonnenbanner antreten? Nein, mein Freund, seit wir Geld für anderer Leute Beutel haben, entspricht diese Handlungsweise nicht mehr der guten amerikanischen Sitte. Wir machen mit, aber nicht mehr allein und auch dann nur in der großen Überzahl an Menschen und Kanonen. Ich bin ein alter Mann, Joseph B. Davies, aber ich bin noch immer bei gutem Verstand, selbst wenn mich der große Bankrott von Versailles und das japanische Dumping um diesen ehrlich ererbten Verstand bringen wollen.

Dort die aufgehende Sonne — hier der abnehmende Mond! Manchmal habe ich das Gefühl, als wäre mein ganzer Kampf vergeblich gewesen, als hätte ich in dem Rennen meines Lebens auf das falsche Pferd gesetzt. Was nützt das Geld, wenn man sich nichts dafür kaufen kann? Nicht nur das tägliche Brot oder eine Seefahrt in diese unheimlich ruhige Ostsee, nein, mein Lieber, wenn man sich nicht neue Macht kaufen kann oder wenigstens die Sicherheit für die alte Macht, die man in Aktien und Fingern hält!

Wenn du nach Moskau zurückgehst, empfiehl mich den Herren im Kreml. Der Alte ließe die Alten grüßen. Sag ihnen, du wärest durch Gdingen gekommen, eine Großstadt, über Nacht von einem ebenso jungen wie armen Volk aus dem sumpfigen Boden gestampft. Sag ihnen, der „Korsar" und die „Meereswolke" wären längs der norddeutschen Küste gekreuzt, hinter der eine neue Währung und Wertung geprägt werden. Im Fernen Osten wäre es ebenso, wenigstens bei den Japanern. Der Teufel muß sich anstrengen, wenn er gegen solche Mächte anrennen will. Er muß die neuen Throne mit List erobern, wenn er die alte Stellung zu halten gedenkt. Hat er den Mut dazu? Und die Macht? Und die Erlaubnis? —

Unter dem abnehmenden Mond fährt der „Korsar" im Schatten der dunkleren „Meereswolke" durch die Wellen der Ostsee stolz und doch leise zitternd dahin. Der Herr der Jacht, John Pierpont Morgan, der Jüngere, wird in zehn Tagen siebzig Jahre alt, und sein Vater, John Pierpont Morgan, der Ältere, wäre im letzten April hundert Jahre alt geworden, wenn er diese Zeitenwende noch erlebt hätte . , . .

Tom.

Der Fall Kensau in II. Instanz!

In Posen begann am Freitag, dem 27. d. M., vormittag um ½10 Uhr vor dem Appellationsgericht die Berufungs-Verhandlung gegen die 22 Angeklagten im Fall Kensau, von denen die Hälfte seit Monaten noch immer nicht aus der Haft entlassen wurde.

Wir werden morgen über den Verlauf des Prozesses in zweiter Instanz berichten.

Der Britische Botschafter in China durch japanisches Maschinengewehrfeuer verletzt!

Wie aus London gemeldet wird, ist der Britische Botschafter in Nanking, Sir Hughes Knatchbull-Hugessen, der sich in seinem Auto auf dem Wege von Nanking nach Schanghai befand, durch Maschinengewehrfeuer von angreifenden japanischen Flugzeugen schwer verletzt worden. Sein Zustand wird als ernst, wenn auch nicht als gefährlich bezeichnet.

Über die Verwundung des Britischen Botschafters wurde in Schanghai in einer amtlichen Mitteilung erklärt, der Botschafter und seine Begleitung seien in zwei Kraftwagen gereist, die beide den Union Jack gezeigt hätten. Ohne vorherige Warnung habe ein japanisches Flugzeug die Kraftwagen mit Maschinengewehrfeuer bestrichen. Die Insassen hätten so schnell wie möglich die Autos verlassen und wollten in Deckung gehen. Der Englische Botschafter Sir Hughes Knatchbull-Hugessen habe sich nicht so schnell wie die anderen in Deckung bringen können und sei daher getroffen worden. Als der Militärattaché, Oberst Lovat-Fraser, herbeigeeilt sei, um dem Botschafter zu helfen, habe ein zweites Flugzeug eine Bombe geworfen, die glücklicherweise nicht auf die Straße, sondern in ein Reisfeld gefallen sei. Durch den Luftdruck der Explosion sei jedoch Oberst Lovat-Fraser zu Boden geworfen worden und habe vorübergehend das Bewußtsein verloren.

Der Botschafter erhielt eine Verletzung am Rückgrat. Das Rückgrat ist gebrochen, jedoch ist das Rückenmark nicht zerrissen, und es ist keine Lähmung eingetreten. Die Erholung wird wohl mehrere Monate in Anspruch nehmen. Ferner wird berichtet, der Botschafter sei zu schwach, um sich einer Operation zur Beseitigung der Kugel unterziehen zu können. Die Ärzte hätten eine Blutübertragung vorgenommen.

Von japanischer Seite wird in Schanghai der Unfall auf das tiefste bedauert. Es wird darauf hingewiesen, daß die Japaner von der Reise des Botschafters nicht unterrichtet gewesen seien. Zugleich erklärt man in japanischen Marinekreisen, eine britische Flagge am Kühler sei kein genügendes Erkennungszeichen. Außerdem sei der Wagen auf einer strategischen Straße in Kriegszeiten gefahren und habe leicht mit einem chinesischen Generalstabswagen verwechselt werden können. **Die Verletzung des Botschafters wird in London als einer der ernstesten Zwischenfälle für England betrachtet, die der chinesisch-japanische Konflikt bisher gebracht hat.**

Sir Hughes Knatchbull ist 51 Jahre alt; er wurde im vorigen Jahr beschleunigt als Botschafter nach China entsandt, als damals die chinesisch-japanische Spannung beträchtlich zunahm. Bei Ausbruch der gegenwärtigen Feindseligkeiten appellierte er persönlich an den chinesischen Ministerpräsidenten General Tschiangkaischek, er möchte sich um eine unblutige Beilegung des Konflikts bemühen. Die Tochter des schwer verletzten Botschafters wurde übrigens im Februar d. J. vor den Toren von Schanghai durch einen Blindgänger in der Nähe eines Schießstandes verletzt.

Neue schwere Kämpfe um Schanghai.

Wie der Londoner „Daily Telegraph" aus Schanghai meldet, ist **auf der ganzen Linie zwischen Wusung und Linho ein schwerer Kampf im Gange,** in dem die Chinesen jeden Fußbreit Boden mit großer Zähigkeit verteidigen, aber langsam den überlegenen japanischen Streitkräften weichen müssen. Die japanischen Kriegsschiffe beschießen Tschapei und Kiangwan mit hochexplosiven Granaten, während auch die japanischen Luftstreitkräfte immer mehr in den Kampf eingreifen und die chinesischen Stellungen mit Bomben und Maschinengewehrfeuer überschütten. Immer neue Brände entstehen in Tschapei, Wusung und Putung.

Die Verhängung der Blockade zwischen Schanghai und Swatau, die soeben durch die japanische Flottenführung vollzogen worden ist, wird von der japanischen Presse als ein entscheidender Schritt in dem sich anbahnenden gewaltigen Ringen begrüßt. Dabei weisen die Blätter darauf hin, daß die Chinesische Regierung mit der Blockade und der hier mit Sicherheit erwarteten Besetzung aller Haupthäfen ihrer Zolleinnahmen verlustig geht und zur Durchführung des Krieges auf seine Provinzzölle angewiesen sein wird.

Die Briten fordern Wiedergutmachung.

London, 27. August. (Eigene Meldung.) Die Londoner Morgenpresse berichtet in größter Aufmachung und spaltenlang über die Verwundung des britischen Botschafters in China Sir Hughes Knatchbull Hugessen durch das Maschinengewehrfeuer japanischer Flugzeuge auf der Landstraße zwischen Nanking und Schanghai. Sämtliche Blätter bringen gleichzeitig Leitartikel, in denen sie nicht nur ihr Bedauern zum Ausdruck bringen, sondern auch Wiedergutmachung von Japan verlangen.

So schreiben die „Times" unter der Überschrift „Eine japanische Freveltat": Die Freveltat gegen den britischen Botschafter beleuchte die unhaltbare Lage in China. Die Britische Regierung werde, wenn ihr alle Einzelheiten vorliegen, zweifellos wissen, wie sie Genugtuung erhalten werde. Man könne sicher sein, daß die öffentliche Meinung Englands jede geeignete Maßnahme billigen werde, die dann getroffen werde.

Tsingtau soll geschont werden.

Der diplomatische Korrespondent der „Times" berichtet, daß die Regierung der Vereinigten Staaten von Nordmerika in Nanking und Tokio vorstellig geworden sei, um klar zu machen, daß die Kämpfe von Tsingtau ferngehalten werden sollten, da dort eine große Zahl von amerikanischen und britischen Staatsangehörigen ansässig sei. Die britischen Vertreter in Nanking und Tokio seien von diesem amerikanischen Schritt unterrichtet worden und hätten sich ihm angeschlossen.

Bisher 4500 chinesische Gefangene.

Tientsien, 27. August. (Ostasiendienst des DNB) Zu der hier viel erörterten Frage, wo eigentlich bei den heftigen Kämpfen die Gefangenen bleiben, stritt der Sprecher des japanischen Oberkommandos Gerüchte ab, die von einer planmäßigen Erschießung der Gefangenen wissen wollen. Er bezifferte die **Gesamtzahl der chinesischen Gefangenen seit dem Beginn der Operationen im Raum von Peiping und Tientsien auf 4500.** Darunter befinden sich 1500 Pauantui, eine Art chinesischer Sicherheitspolizei, die nach Entwaffnung und Abgabe ihrer **Uniformen angeblich** alle mit Verpflegungsgeld in ihre Heimat entlassen worden seien. **Die derzeitige Kampfart schließe jedoch die Einbringung von Gefangenen aus, da der Gegner in kritischen Augenblicken rechtzeitig flüchte, seine Uniform ablege und Zivilkleidung anzöge** und in unübersichtlichen Kleidern einen Guerillakrieg beginne, den jedoch **Japan im Interesse der raschen Beendigung des Krieges nicht wolle.** Infolgedessen sei die

Anwendung schärfster japanischer Kriegsgesetze

erforderlich.

Eine japanische Meldung über die heutige Lage besagt, daß die bei Schanghai an der Tientsien—Pukau-Bahn vorgehende chinesische 26. Brigade an 300 Tote und 1000 Verwundete aufzuweisen habe. Die Chinesen seien in südwestlicher Richtung zurückgeschlagen worden. Die japanischen Verluste betragen an Toten 7 Offiziere und 15 Mann, sowie an Verwundeten 70 Mann.

An der Front von Kalgan gibt es nichts Neues. Die Stadt selbst ist von Japanern eingeschlossen. Die Lage in Schanghai ist noch ungeklärt.

Der Kriegsminister der Aeußeren Mongolei
stirbt im Eisenbahnabteil.

Moskau, 26. August. (Ost-Expreß.) **Während einer Reise nach Moskau ist der Kriegsminister der Außenmongolischen Volksrepublik auf der Eisenbahnstation Taiga, die sich etwa 300 Kilometer östlich von Nowosibirsk befindet, plötzlich am Herzschlag verschieden.**

Bei der zurzeit außerordentlich gespannten Lage im Fernen Osten ist es bezeichnend, daß der Kriegsminister der Außenmongolischen Volksrepublik sich gerade jetzt auf dem Wege nach Moskau befand, wohin ihn anscheinend in Aussicht genommene wichtige Besprechungen führten. In den Moskauer politischen Kreisen hat die Nachricht von seinem Tod lebhaftes Bedauern hervorgerufen, was um so verständlicher ist, als die Außenmongolei bekanntlich außerordentlich nahe und freundschaftliche Beziehungen zur Sowjetunion unterhält und von dieser abhängig ist. Diese Beziehungen kommen u. a. darin zum Ausdruck, daß Sowjetrußland mehrfach militärische Instrukteure nach der Hauptstadt Ulan-Bator entsandt hat. In den letzten Tagen wurde sogar ernsthaft davon gesprochen, daß sich der Marschall der Sowjetunion und Oberbefehlshaber der Roten Fernost-Armee, Blücher, in Ulan-Bator aufgehalten und dort wichtige Besprechungen geführt haben soll. Von japanischer Seite wird die Äußere Mongolei als ein Aufmarschgelände der Roten Armee angesehen.

Stalin löst seinen Gottlosenverband auf!

Nach einer sensationellen Meldung aus Riga hat sich Stalin entschlossen, den Gottlosenverband der Sowjetunion aufzulösen, da die GPU (Tscheka) innerhalb dieser Organisation stalinfeindliche Gruppen aufgedeckt hat. Alle Spitzenführer der Gottlosen-Bewegung wurden verhaftet. Die Verhaftungen werden sowohl in Moskau als auch in der Provinz fortgesetzt. Die Untersuchung hat ergeben, daß der Gottlosenverband eine Propaganda gegen Stalin auch in Leningrad, in der Ukraine sowie im Fernen Osten entwickelt hat.

Der schwedische Außenminister
am Grabe des Unbekannten Soldaten in Warschau.

Am zweiten Tag seines Aufenthalts in Polen stattete der schwedische Außenminister Sandler in den Nachmittagstunden dem polnischen Außenminister Józef Beck und dann dem stellvertretenden Ministerpräsidenten Kwiatkowski Besuche ab. Mittags legte der schwedische Gast unter Wahrung des üblichen Zeremoniells am Grabe des Unbekannten Soldaten einen Kranz nieder. Später wurde Minister Sandler mit seiner Begleitung von dem Minister für Industrie und Handel Roman zu einem Frühstück empfangen. Im Anschluß hieran trug sich der schwedische Außenminister in das Empfangsbuch des Generalinspektorats der Armee ein.

*

Danzig zur polnischen Protestnote.

Wie wir gestern auf Grund einer PAT-Meldung berichten konnten, hat der Stellvertreter des zurzeit von Danzig abwesenden polnischen diplomatischen Vertreters, Minister Chodacki, Legationsrat Perkowski, an den Senat der Freien Stadt Danzig eine Note gerichtet, in der die polnische diplomatische Vertretung gegen gewisse Maßnahmen der Danziger Schulbehörden protestiert, die nach Ansicht der polnischen Stellen nicht dem Danzig-polnischen Abkommen vom 18. September 1933 entsprechen sollen.

Wie dazu von zuständiger Danziger Stelle erklärt wird, handelt es sich in allen diesen Fällen nicht um polnische Kinder, sondern um deutsche Kinder Danziger Nationalität, vorwiegend um Kinder deutschstämmiger Eisenbahnbediensteter, die „unter einem gewissen Druck der polnischen Eisenbahnbehörde" ihre Kinder in die polnische Schule geschickt hätten. Nachdem der Senat in großzügiger und friedfertiger Weise zunächst versucht habe, auf dem Verhandlungswege diese Fälle zu bereinigen, habe er sich nunmehr genötigt gesehen, in Durchführung der in Danzig geltenden Bestimmungen die Kinder dieser deutschen Eltern den deutschen Schulen in Danzig zuzuführen. Die polnischen Vorstellungen seien also unbegründet.

Erneute polnische Intervention in Danzig.

Die Polnische Telegraphen-Agentur verbreitet heute folgende Meldung:

Am Donnerstag hat der Stellvertreter des Generalkommissars in Danzig im Auftrage der Polnischen Regierung abermals persönlich bei dem Danziger Senatspräsidenten Greiser in Sachen der zwangsweisen Umschulung polnischer Kinder aus den Schulen des Polnischen **Schulvereins in deutsche Schulen interveniert.**

Einmarsch der Franco-Truppen in Santander.
An der Spitze die Italiener.

In das von der Bolschewistenherrschaft befreite Santander zogen am Donnerstag mittag die nationalspanischen Truppen des Generals Davila unter unbeschreiblichen Freudenkundgebungen der Bevölkerung ein. Alle Häuser waren mit den nationalen Flaggen in den Farben Gold und Rot reich geschmückt, und immer wieder brauste der Jubel der erlösten Einwohner auf, als die Brigaden von Navarra und die Legionärtruppen durch die Straßen marschierten. Unmittelbar nach dem Einzug der nationalen Abteilungen rollten in Santander Kolonnen von Lastautos ein, die Lebensmittel mit sich führten, um der befreiten Bevölkerung über die ärgsten Nahrungssorgen hinwegzuhelfen. Die Ordnung ist in der ganzen Stadt wiederhergestellt. Auch der Rundfunksender von San Sebastian, den die Bolschewisten seinerzeit mit sich geschleppt und in Santander wiederaufgebaut hatten, arbeitet bereits unter nationaler Leitung. In den bolschewistischen Kreisen Gijons (Asturien) hat die Nachricht vom Einmarsch der Nationalen in Santander eine wahre Panik ausgelöst.

Die nationalen Truppenverbände, die am Mittwoch abend im Osten und Südosten noch 20 bis 40 Kilometer von Santander entfernt standen, hatten ihren Vormarsch auf die Provinzhauptstadt am Donnerstag früh fortgesetzt, ohne auf Widerstand zu stoßen. In einigen Dörfern warteten bataillonstarke Milizabteilungen des Gegners, die bei Ankunft der nationalen Truppen ohne jeden Widerstand die Waffen streckten. Ein Versuch bolschewistischer Elemente, vor dem Einzug der nationalen Truppen in die Stadt den Rundfunksender zu zerstören, wurde von Patrouillen, die aus nationalen Einwohnern gebildet worden waren, im letzten Augenblick verhindert.

In militärischen Kreisen wird die Zahl der in der Provinz Santander abgeschnittenen bolschewistischen Milizen auf etwas über 40 000 geschätzt, ohne Berücksichtigung der Tausende, die sich bereits den Nationalen ergeben haben. Der größte Teil der marxistischen Führer ist bereits gefangengenommen worden. Man weist in militärischen Kreisen darauf hin, daß die Provinz in elf Tagen erobert wurde. Das für Spanien zurückgewonnene Gelände hat eine Ausdehnung von 5460 Quadratkilometern. Auf dieser Fläche wohnen 400 000 Menschen. Die Provinzhauptstadt Santander hat 90 000 Einwohner. An Landstraßen sind 1450 Kilometer, an Eisenbahnen 491 Kilometer erobert worden.

Katalonien bittet um Frieden.

In Pariser politischen Kreisen verlautet, daß ein Beauftragter der katalanischen „Generalidad" in Biarritz eingetroffen ist, um mit einer Delegation der Nationalen Regierung in Verhandlungen zu treten. Die Vertreter General Francos sollen hierbei festgestellt haben, daß sie nur bevollmächtigt seien, die glatte Unterwerfung Kataloniens entgegenzunehmen.

*

Zwei Noten der Türkei.

Aus Ankara wird gemeldet, daß das türkische Ministerium für auswärtige Angelegenheiten am 24. d. M. zwei Noten an alle diplomatischen Vertretungen gerichtet hat. Die eine Note enthält einen Bericht über die Torpedierung spanischer Schiffe, während die zweite über das angebliche Auftauchen fremder Unterseeboote im Marmara-Meer berichtet. Die erste Note kündigt die Eröffnung einer amtlichen Untersuchung über die Torpedierung des spanischen Schiffes „Armuro" in den türkischen Hoheitsgewässern an, deren Ergebnis später den Missionen zur Kenntnis gebracht wird. Die zweite Note betrifft die Beobachtung eines türkischen Geschwaders, das am 19. August in der Nähe der Insel Marmera im Marmara-Meer verdächtige Erscheinungen wahrnahm, die auf die Anwesenheit eines fremden Unterseebootes hindeuteten. Obwohl diese aufsehenerregende Feststellung noch nicht durch Tatsachen bestätigt ist, ließ die Türkische Regierung durch zwei Wasserflugzeuge Erkundungen ausführen, die ohne Erfolg blieben. Der Minister unterrichtet die Vertretungen davon, daß, wenn sich die Anwesenheit des Unterseebootes bestätige, die Regeln internationalen Rechts seine Beschlagnahme und im Falle des Nichtbefolgens die Beschlagnahme durch Waffengewalt und eventuelle Vernichtung rechtfertige.

*

Die Basken verhindern die Flucht ihrer Führer.

Aus Santander meldet DNB:

Zum Fall von Santander wird noch bekannt, daß in der Stadt eine Bevölkerung von 150 000 angetroffen worden ist. Da Santander in normalen Zeiten nur 90 000 Einwohner hat, beträgt der Bevölkerungszuwachs an Flüchtlingen aus der Provinz und aus Bilbao etwa 60 000.

Die roten Milizen, die sich noch nicht ergeben haben oder noch nicht in Gefangenschaft geraten sind, haben sich nördlich von Santander am Sardinen-Fischerhafen gesammelt, sich des Flughafens bemächtigt und die Flucht ihrer Häuptlinge verhindert. Ein Flugzeug mit fünf bolschewistischen Militärs wurde nach dem Aufstieg von ihnen abgeschossen.

Die nationalen Wachschiffe haben noch ein zweites Schiff aufgebracht, auf dem sich zahlreiche bolschewistische Rädelsführer befanden.

Deutsches Flugzeug über dem Pamir-Gebirge.

Ein Flugzeug der Deutschen Lufthansa von dem vielbewährten Typ Ju 52 hat eine neue Pioniertat vollbracht, die für die Vervollständigung des Flugnetzes um die Welt von großer Bedeutung sein dürfte. In elfstündigem Flug hat das Flugzeug „Rudolf von Thüna" von Kabul (Afghanistan) das 2500 Km. entfernte Anshi in China erreicht und dabei zum ersten Mal das Pamir-Hochgebirge überquert. Nach einstündigem Aufenthalt in Anshi flog die Maschine nach Souchow weiter, wo sie ebenfalls planmäßig eintraf. Der Flug über das Pamir-Gebirge, der über völlig unbewohntes, wild zerklüftetes Gebiet ging, stellte an die Leistungsfähigkeit der Maschine außerordentliche Anforderungen, da Paßhöhen von 5400 Metern zu überqueren waren, also mit vollbeladener Maschine 6 bis 7000 Meter hoch geflogen werden mußte.

Die „Rudolf von Thüna" war unter der Führung von Lufthansadirektor Freiherr von Gablenz vor einigen Tagen in Berlin gestartet und hatte über Rhodos, Damaskus, Bagdad, Teheran Kabul erreicht, und sollte von da einen neuen Weg nach China erkunden, was auch glänzend gelungen ist. Der ganze Flug dient der Vorbereitung eines neuen Luftwegs nach dem Fernen Osten.

Deutsches Reich.

Keine diplomatischen Vorrechte für die Auslandorganisation.

Aus Berlin geht uns von unterrichteter Seite folgende Zuschrift zu:

In Vorbereitung der Tagung der Auslandorganisation der NSDAP in Stuttgart ist der Leiter der Auslandorganisation, Gauleiter Bohle, in der Stadt des Auslanddeutschtums eingetroffen. In Anerkennung des Verdienstes des Gauleiters Bohle, die Reichsdeutschen in aller Welt unter der Fahne des Führers versammelt zu haben, wurde Gauleiter Bohle die Goldene Ehrenplakette des Deutschen Auslandinstituts übergeben.

Die bevorstehende Tagung der Auslandorganisation wird Gelegenheit geben, die Probleme der Stellung der Reichsdeutschen im Ausland sowohl zur Heimat wie zu ihrem Gastland klar zu umreißen und den Aufgabenbereich der Auslandorganisation festzulegen. Es wird vor allem Gelegenheit sein, Gerüchten entgegenzutreten, die aus irrtümlichen Veröffentlichungen einer Berliner Zeitung entstanden waren und denen zufolge die Auslandorganisation und ihre Vertreter Anspruch auf Zuerkennung der Exterritorialität erhoben, wie sie den diplomatischen Vertretungen zustehen. Hervon kann, wie uns von zuständiger Stelle erklärt wird, keine Rede sein. Die Auslandorganisation legt lediglich Wert darauf, daß die innere Zusammengehörigkeit zwischen der Auslandorganisation der Partei und der jeweiligen diplomatischen Vertretung des Deutschen Reichs möglichst klar zum Ausdruck kommt, indem die Vertreter der Partei und des Staates möglichst gemeinsam das deutsche Volk und seine Regierung repräsentieren. Von einem Wunsch der Auslandorganisation nach diplomatischen Vorrechten kann keine Rede sein.

50. Jahresversammlung des Evangelischen Bundes.

Vom 3. bis 6. September findet in Frankfurt a. M. die 50. Jahresversammlung des Evangelischen Bundes statt. Im Eröffnungsgottesdienst in der Katharinenkirche spricht Superintendent Ficker-Dresden, während auf einem Begrüßungsabend neben dem Präsidenten des Gustav-Adolf-Vereins, Prof. Dr. Gerber, eine Reihe von Vertretern evangelischer Kirchen des Auslands das Wort ergreifen werden. Die Hauptversammlung findet am Sonntag, dem 5. September, statt. Mit dem Jubiläumsfest ist eine Luther-Ausstellung verbunden.

Nationalsozialismus und Rotary-Club.

Der oberste Richter der Nationalsozialistischen Partei, Walter Buch, hat angeordnet, daß die Parteimitglieder, soweit sie Mitglieder des Rotary-Clubs sind, die Mitgliedschaft bei diesem Club bis Ende des Jahres zu lösen haben. Als Begründung wird angeführt, daß die **Doppelmitgliedschaft als den Bestrebungen der Partei zuwiderlaufend** angesehen werden müsse. In einer ausführlichen Erläuterung, die diesem Erlaß beigegeben wird, heißt es, der Rotary-Club sei zwar bestrebt gewesen, seine Beziehungen zu jüdischen Kreisen zu lösen, es sei aber für einen Nationalsozialisten nicht angängig, von einem außerhalb Deutschlands residierenden Clubpräsidenten Weisungen entgegenzunehmen, die ihn mit seinen Parteiverpflichtungen in einen Widerstreit bringen könnten. Wenn auch der Rotary-Club grundsätzlich jede Einmischung in die inneren Verhältnisse eines Staates und Volkes ablehnt, so sind doch **Gewissens- und Interessenkonflikte nicht ganz ausgeschlossen.** Die hie und da aufgetauchte Verdächtigung des Rotary-Clubs als einer freimaurerischen Gründung ist in der erwähnten Erläuterung ausdrücklich abgelehnt worden.

Aus anderen Ländern.

Neuer Anschlag auf Salazar?

Reuter meldet aus Lissabon, daß auf den portugiesischen Ministerpräsidenten Salazar ein neuer Anschlag geplant gewesen sei. Der Mordanschlag sei schon für den 1. August bestimmt gewesen, doch habe die Polizei die Vorbereitungen rechtzeitig entdeckt. Nach dem mißglückten Anschlag vom 1. Juli, bei dem Salazar unverletzt geblieben war, wollten die Verschwörer eine gewöhnliche Bombe in den Wagen Salazars werfen.

Eine Insel versinkt im Meer?

Die 100 Meilen südöstlich von Manila liegende kleine Philippinen-Insel Alabat wird seit dem letzten schweren Erdbeben am 20. August noch immer von kleineren Erdstößen heimgesucht. 6000 Bewohner der Insel nächtigen unter freiem Himmel, weil zahlreiche Häuser und die Kirchen der Gemeinden Alabat, Perez und Quezon in Trümmer liegen. Der Eingeborenen hat sich eine Panik bemächtigt. Weil der Meeresspiegel ständig steigt, glauben sie, daß die Insel im Meer versinken werde. Die Behörden der jetzt unabhängigen Philippinen-Republik haben Sachverständige nach Alabat entsandt, um diese Erscheinungen zu untersuchen. Die Schäden des Erdbebens, die allein im südlichen Teil der Insel Luzon angerichtet wurden, werden auf 3½ Millionen Dollar geschätzt. Das Blatt „Manila Tribune" schätzt den Gesamtschaden auf 7 Millionen Dollar und schreibt, das Erdbeben vom letzten Freitag sei das schwerste in den letzten 60 Jahren gewesen.

Kioske für polenfeindliche Literatur in Litauen.

Wie die litauische Telegraphenagentur meldet, hat das polnische Innenministerium den Vertrieb einer Reihe litauischer Bücher und Zeitungen in Polen verboten. Zur Propaganda der Idee der Wiedergewinnung Wilnas sollen in Litauen jetzt besondere Zeitungsstände errichtet werden, die in erster Linie die litauische Wilnaliteratur und auch das antipolnische Schrifttum verbreiten werden. Die Kioske werden vom „Verein zur Wiedergewinnung Wilnas" errichtet werden. Durch diese polenfeindliche Literatur dürfte sich das Verbot litauischer Bücher und Blätter in Polen erklären.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 27. August 1937.

Krakau — 0,70 (— 0,53), Zawichost + 2,76 (+ 2,02), Warschau + 1,36 (+ 1,51), Plock + 1,04 (+ 1,04), Thorn + 0,93 (+ 0,77), Fordon + 0,84 (+ 0,84), Culm + 0,64 (+ 0,70), Graudenz + 0,84 (+ 0,92), Kurzebrak + 0,96 (+ 1,00), Pieckel + 0,32 (+ 0,29), Dirschau + 0,34 (+ 0,22), Einlage + 2,20 (+ 2,22), Schiewenhorst + 2,44 (+ 2,46). (In Klammern die Meldung des Vortages.)

Aus Stadt und Land.

Bydgoszcz/Bromberg, 27. August.

Wolkig bis heiter.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet nach verbreitetem Frühnebel wolkiges bis heiteres, tagsüber warmes Wetter mit vereinzelten örtlichen Gewittern an.

Das Arzthonorar Jesu.

Am Teich Bethesda trifft Jesus einen Menschen, der 38 Jahre lang krank gelegen hat, ohne Heilung zu finden. Vielleicht hätte er durch das Bad in diesem Wasser Heilung finden können, aber hilflos, wie er war, konnte er nicht allein in das Wasser hinabsteigen, und Menschen halfen ihm nicht. Da war jeder sich selber der Nächste .. Wohl eine Erfahrung, die leicht in der Not jeder machen kann! Wenns brennt, denkt jeder erst an sein eigen Hab und Gut, eh' er dem Nachbar hilft! Aber nun kommt Jesus, nun kommt von ihm die Hilfe, geschieht, worauf er 38 Jahre vergeblich gewartet hat, er kann wieder gehen und seine Glieder brauchen! Er rollt seine Bettmatte zusammen, auf der er hilflos gelegen und trägt sie fort. Aber es ist ja Sabbath, an dem der Mensch kein Werk tun soll! Sofort sind die strengen Gesetzeswächter da, um es ihm zu verbieten, er aber beruft sich auf die ihm vom Herrn gegebene Weisung. Sie zu erfüllen fühlt er sich verpflichtet aus Dankbarkeit für seinen Retter . . . und Jesus verlangt von ihm auch gar nichts anderes als: Gehe hin und sündige hinfort nicht mehr. Das ist die Honorarforderung des großen Arztes an seine Patienten (Joh. 5, 1—14)! Nicht mehr und nicht weniger. Wie viel gnädige Durchhilfe Gottes erfahren wir im Leben! Und wie oft vergessen wir, was wir ihm dafür schuldig sind. Wenn die Menschen in Not sind, dann geloben sie wohl allerlei, aber wenn die Not vorüber ist. dann vergessen sie das alles wieder, wie einst der oberste Schenk Pharaos, der Josephs vergaß, als es ihm gut ging. Und Jesus fordert so wenig von uns: nur tun, was er uns gesagt hat, nur hingehen und hinfort nicht sündigen! Das sollte unser Dank für jede Hilfe sein, die wir von Gott erfahren, daß sie uns innerlich besser macht, daß sie uns näher zu Ihm bringt, daß sie uns bewahrt vor dem Bösen und tüchtiger macht zum Guten. Damit zahlten wir Ihm, was wir Ihm schuldig sind! D. **Blau**-Posen.

Eine kurze Stadtverordneten-Sitzung.

Die am Donnerstag im Rathaussaal nach längerer Ferienpause einberufene Stadtverordneten-Sitzung dauerte knappe zehn Minuten. Auf der Tagesordnung standen zur Erledigung drei Punkte: **Aufnahme einer Anleihe in Höhe von 250 000 Zloty bei der Kommunalen Kreditbank in Posen und Aufnahme einer zweiten Anleihe in Höhe von 500 000 Zloty bei der Landes-Wirtschafts-Bank** in Warschau, sowie Wahl eines Aufsichtsratsmitgliedes für die Stadtsparkasse Bromberg.

Punkt 18.30 Uhr eröffnete Stadtpräsident Barciszewski die Sitzung mit einer kurzen Ansprache, worauf er die Aufnahme der Anleihen begründete. Um die von der Stadt begonnenen Bauten zu Ende zu führen hat sich, wie Stadtpräsident Barciszewski hervorhob, die Notwendigkeit ergeben, die den Stadtverordneten zur Annahme vorgelegten beiden Anleihen aufzunehmen. Es handelt sich um kurzfristige Anleihen, mit deren Rückzahlung bereits im April kommenden Jahres begonnen wird. Stadtv. Zawadzki beanstandete den hohen Zinssatz von 7 Prozent, der für die Anleihen gezahlt werden soll, erhielt jedoch vom Stadtpräsidenten zur Antwort, daß die Stadt ihm zu großem Dank verbunden sein würde, wenn er eine billigere Kreditquelle nachweisen könnte. Die Aufnahme der Anleihen wurde sodann von den Stadtverordneten einstimmig beschlossen. Zum Aufsichtsratsmitglied der Stadtsparkasse wurde gewählt: Stadtv. Emil Jaworski an Stelle des Stadtv. Budzinski, und aus der Bürgerschaft Jan Zawitaj an Stelle des verstorbenen Stadtrats Lackner.

Darauf wurde die Sitzung geschlossen, an der sich eine nichtöffentliche Sitzung schloß.

§ **Tarzans Flucht.** Wer im Dunkel des Alltags seine Augen öffnen will für eine völlig anders geartete Welt — und das ist wohl der Hauptreiz des Licht- und Tonbildtheaters, dem raten wir zur Flucht in diesen phantastischen Film, der gegenwärtig im Kino Adria zu sehen und zu erleben ist. Der berühmte Weltmeisterschafts-Schwimmer Jonny Weißmüller, ein Deutsch-Amerikaner, spielt den Tarzan, den weißen König der Menschenaffen und alles anderen Getiers, das im Dschungel Afrikas sein Wesen treibt. Hier schwimmen Urwaldmenschen wie Fische, hier lassen sie sich an weitreichenden Lianen von Baumgruppe zu Baumgruppe schwingen, hier leben sie hoch oben in der Wipfel-Wohnung eines Baumriesen ein beneidenswert natürliches Liebesidyll. Aber auch die Schrecken der ungezähmten Natur und noch mehr der Wildheit des Menschen werden hier lebendig und erwecken so ein Mischgefühl zwischen Mitleid und Grauen, wie es beim exotischen Film gewissermaßen schon zur klassischen Form gehört. Manchmal wird des Grauens zu viel geboten; der mörderische Teich im Innern des Todesberges wirkt noch scheußlicher, wie die Zerreiß-Methoden der Eingeborenen bei der Hinrichtung ihrer Gefangenen. Die ganze Angelegenheit setzt Nerven voraus, stark wie Lianenstricke. Kinder aber sollte man zu Hause lassen: nachmittags im Grünen und abends im Bett. Sie haben dann nicht unter bösen Träumen zu leiden. Freilich, von den Affen und Elefanten, von den Sittichen und dem kleinen Antilopenkitz, die in Tarzans Reich herumflattern, -laufen, -stampfen und -schreien, wird man ihnen mancherlei zu erzählen haben.

§ **Kindesleichenfund.** Aus der Brahe gefischt wurde die Leiche eines 5—6 Monate alten Kindes, die mit mehreren Steinen beschwert war. Die polizeiliche Untersuchung hat ergeben, daß das Kind, das unehelich zur Welt gekommen war, durch die unnatürliche Mutter ertränkt worden ist. Die Täterin wurde verhaftet.

§ **Zusammenstoß.** Am Donnerstag vormittag kam es auf der Jagiellońska (Wilhelmstraße) zu einem Zusammenstoß zwischen einem Lastauto und einem Straßenbahnwagen. Dabei wurde das Auto leicht beschädigt. Personen kamen nicht zu Schaden.

§ **Farraddiebe** stahlen dem Unji Lubelskiej (Follerstr.) Nr. 12 wohnhaften Franciszek Tutlewski ein Fahrrad im Werte von 120 Zloty. — Auch Walerjan Raczkiewicz, Jana Kazimierza (Hofstraße) 1, **wurde ein Fahrrad gestohlen.**

§ **Bei der Arbeit verunglückt** ist der 28jährige Tischler Wilhelm Latuszek, Orla (Adlerstraße) 28. Er stürzte so unglücklich, daß er sich eine Rippe brach und mit Hilfe des Rettungswagens in das Städtische Krankenhaus gebracht werden mußte.

§ **Ihren Arbeitgeber bestohlen** hatte das 18jährige Dienstmädchen Weronika Buras. Die B. war bei dem hier wohnhaften Paweł Schliewa als Dienstmädchen beschäftigt und hatte ihrem Brotherrn Lebensmittel und andere Gegenstände entwendet, die ihr später wieder abgenommen werden konnten. Die B., die sich zur Schuld bekennt, erhielt einen Monat Arrest mit zweijährigem Strafaufschub.

§ **Gestohlen** wurde aus der Wohnung von Józef Szczecinski Gardinen und verschiedene andere Gegenstände. Der Dieb konnte in einem Untermieter verhaftet werden. — Der in Gr. Lonsk (Łąck Wielki) wohnhaften Amalia Hinz wurden drei Pferde gestohlen. Als der Diebstahl bemerkt wurde, verfolgte man die Täter, die hierauf ihre Beute im Stich ließen und im Dunkel der Nacht verschwanden.

§ **Wegen Beleidigung eines Richters** hatte sich vor dem hiesigen Burggericht die 28jährige Helene Chraplak zu verantworten. Die Angeklagte hatte einen Zivilprozeß verloren, worauf sie in ihrer Entrüstung ein Schreiben an einen Richter des hiesigen Burggerichts sandte, in dem sie Wendungen gebrauchte, durch die der Richter beleidigt wurde. Die Angeklagte bekennt sich vor Gericht zur Schuld und führt zu ihrer Verteidigung an, daß sie infolge des ungünstigen Prozeßausganges sich in großer Erregung befunden habe als sie das Schreiben abfaßte. Die Angeklagte wurde zu zwei Monaten Arrest mit zweijährigem Strafaufschub verurteilt.

*

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Deutscher Tennis-Club. An Anlaß des Internationalen Tennisturniers um die Meisterschaft von Polen findet heute, Freitag, 27. August, ab 20 Uhr ein Gesellschaftabend in den Räumen des DTC, Zamojskiego 16, statt unter Teilnahme aller Turnierkämpfer. Freunde des weißen Sports sind herzlich willkommen. 5846

Ernst Moritz Arndt:

In der Natur ist alles schön, wie Gott es geschaffen hat: die unbewegliche Eiche in ihrer Kraft, die Fichte mit ihrem biegsamen Wipfel, das Veilchen in seiner stillen Anmut, der Rosenstrauch in seiner spröden Schönheit. Der Strom schießt in freudigem Lauf fort, und der See wogt in seinen gleichen Ufern ewig hin und zurück. So hat auch jedes Volk seine natürliche Herrlichkeit in seiner Haltung und Gestalt. Wenn wir nicht hüpfen und flattern können, so lasset uns stehen und schreiten. Es gibt auch Völker, welchen dies fehlt, ja welchen für das Stehen das Wort fehlt. Das Ruhige und Stille, das Gerade und Ernste, das Einfältige und Bescheidene, und nichts anderes steht uns Deutschen wohl. Sowie wir Einfalt und Wahrheit in Reden und Tun, in Sitte und Leben als unser unverbrüchliches Gesetz vor uns hinstellen, werden auch alle die Tugenden wieder frisch und grün werden, die kein Gewimmer, sondern nur redliche Arbeit wieder herbeischwören kann.

R **Altsorge** (Kwiecje), 26. August. Den Bemühungen der Polizei ist es endlich gelungen, in der Person des Eigentümers Sikora und seines Einwohners Schiemanski Grüntal die Spitzbuben zu ermitteln, welche Anfang vorigen Monats bei dem Eigentümer Hoese den großen Wäschediebstahl ausgeführt hatten. Ein Teil der im Stroh versteckten Wäsche konnte dem Eigentümer zurückerstattet werden, während der andere Teil schon verarbeitet war. Weil auch mehrere mit „Mantei-Altsorge" gezeichnete Säcke vorgefunden wurden, ist wahrscheinlich auch der bei M. im vorigen Jahre verübte Kartoffeldiebstahl auf das Konto der Genannten zu schreiben.

V **Argenau** (Gniewkowo), 27. August. Wiederum von Dieben heimgesucht, wurde die Witwe des erst kürzlich verstorbenen Landwirts Ewald Hinz in Seedorf (Zajezierze). Man stahl ihr zehn Hühner, fünf Zentner Eßkartoffeln, Ackergeräte und Hausrat.

n **Hallkirch** (Jabłówko), 25. August. Die Ortsgruppe Hallkirch der Welage veranstaltete am Sonntag im Thielmannschen Saal ein Erntefest, zu welchem alle Mitglieder und Volksgenossen aus der Umgegend eingeladen waren. Am Nachmittag hatte sich der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt. Der Vorsitzende Vg. Sahr begrüßte in herzlichen Worten die Anwesenden. Darauf folgten Lieder und eine Ansprache des Vg. Bartels-Wawrzynki, in der er auf den Sinn des Erntefestes hinwies. Seine mit Begeisterung aufgenommene Rede schloß mit einem dreifachen Sieg-Heil auf den Bauernstand. Im Anschluß daran wurden den Bauern von jungen Mädchen Erntekronen mit einem Spruch überreicht. Dann ergriff Vg. Oskar Kunkel das Wort und sprach in längeren Ausführungen über die vielseitigen Aufgaben eines jeden Mitgliedes innerhalb der Organisation. Die klaren Ausführungen wurden von starkem Beifall belohnt. Ein Laienspiel „Wir ziehen alle an einem Tau" sowie einige Volkstänze bildeten den Abschluß des ersten Teils. Am Abend versammelten sich noch jung und alt zum fröhlichen Tanz.

n **Labischin,** 26. August. Ein schweres Gewitter, verbunden mit einem wolkenbruchartigen Regen, der fast fünf Stunden andauerte, zog gestern in den späten Nachmittagsstunden über die Stadt hinweg. Ein Blitz traf den Schornstein der Brennerei, während andere ins Wasser einschlugen. Größeren Schaden hat jedoch der anhaltende Regen angerichtet. Die Ufer der Netze unterhalb der Schleuse, die in diesem Jahr neu aufgeschüttet wurden, sind zum Teil abgesackt und ausgespült.

Einen Unglücksfall erlitt ein gewisser Jan Kwiatkowski aus Białożewin. Der Genannte war beim Dreschen an der Lokomobile beschäftigt, als plötzlich der Treibriemen riß und ihn am linken Arm derart verletzte, daß er ins Zniner Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

Nach einem Aufruf des Bürgermeisters sollen alle Besitzer von Obstgärten die Raupennester beseitigen.

Ueberraschungen bei den Tennismeisterschaften.

Bromberg, 27. August.

Der zweite Tag der Internationalen Tennismeisterschaften von Polen brachte eine ganze Reihe von Überraschungen. Als eine der größten muß wohl die verblüffend glatte Niederlage der diesjährigen Polenmeisterin Frau Głowacka gegen Fräulein Schilf-Berlin verzeichnet werden. Die junge Berlinerin verfügt über ein sehr sicheres Spiel, läuft ausgezeichnet, Vor- wie Rückhand sitzen. Gegen die trefflich gesetzten Bälle von Fräulein Schilf war die Polin geradezu machtlos; sie mußte sich 6:3, 6:1 geschlagen geben. Auch die zweitbeste Bromberger Spielerin, Fräulein Sioda, konnte nicht viel gegen die Berlinerin bestellen. Das größtenteils polnische Publikum war natürlich mit seinen Sympathien bei dem anmutigen Fräulein Sioda, die kurz und lang spielte, alle Schläge und auf jede Art versuchte, eine Schwäche der Gegnerin herauszufinden — es gelang nicht! Fräulein Schilf siegte 6:3, 6:2.

Die zweite Überraschung und für die deutschen Besucher eine schwer Enttäuschung bedeutete das Treffen des Deutschen Lund gegen den Drittbesten der polnischen Rangliste Spychała. Die beiden lieferten sich einen sehr schönen Kampf — aber Spychała konnte mit mehr Sicherheit und Härte aufwarten und gewann 6:3, 6:2, 6:2. Auch das Gemischte Doppel mit Fräulein Richards verlor Lund gegen Frau Fryszczyn, Hebda allzu schnell und klanglos 6:0, 6:2. Das deutsche Paar wurde glatt überrannt; von dem polnischen Paar war Hebda ganz groß, ehrgeizig und immer am rechten Platz. Aber auch seine Partnerin hatte am Netz ihre glücklichsten Momente.

Im übrigen verdienen vom Herren-Einzel der Sieg des Grafen Baworowski (Österreich) über den jungen polnischen Nachwuchsspieler Kończak-Kattowitz Erwähnung, der sich erst 6:3, 6:4, 8:6 geschlagen gab. Gegen Czajkowski-Warschau konnte der Österreicher leichter, nämlich 6:3, 6:1, 6:4 gewinnen. Auch Redl (Österreich) hatte es nicht leicht gegen Gottschalk-Warschau, den er 6:4, 7:5, 6:3 schlug.. Bei den Damen gab es einen schweren Kampf zwischen Frau Matuszewska (die als Fräulein Konopacka bei der Olympiade in Amsterdam eine Goldene Medaille für Polen holte) und Fräulein Zwolska; Frau Matuszewska gewann 7:5, 6:4. Das Treffen zwischen Frau Tock-Zoppot und Frau Weynerowska war erst bei 6:2, 4:6, 9:7 entschieden. Unsere deutsche Meisterin, Fräulein Gajda, konnte Fräulein Skibinska leicht 6:0, 6:0 abfertigen, traf dann aber auf die Warschauerin Łuniewska. Hier gab sie zunächst den ersten Satz 6:1 ab, gewann dann aber schnell und sicher 6:1, 6:0.

Wir lassen hier die Ergebnisse der einzelnen Konkurrenzen folgen:

Herren-Einzel um die Meisterschaft: Redl — Gottschalk 6:4, 7:5, 6:3; Spychała — Lund 6:3, 6:2, 6:2; Tłoczyński I — Dr. Beuter 6:1, 6:1, 6:2; Schmidt — Warmiński 6:1, 6:1, 6:3; Baworowski — Kończak 6:3, 6:4, 8:6; Baworowski — Czajkowski 6:3, 6:1, 6:4.

Damen-Einzel um die Meisterschaft: Frl Schilf. — Fr. Głowacka 6:3, 6:1; Frl. Sioda — Fr. Freysinger 6:1, 6:2; Fr. Matuszewska — Frl. Zwolska 7:5, 6:4; Frl. Richards — Fr. Bielawska 6:1, 6:2; Frl. Gajda — Frl. Skibińska 6:0, 6:0; Fr. Fryszczyn — Frl. Gabryelewicz 6:0, 6:0; Frl. Jedrzejowska II — Frl. E. Kock 6:3, 6:0; Frl. Schilf — Frl. Sioda 6:3, 6:2; Frl. Gajda — Frl. Łuniewska 1:6, 6:1, 6:0; Fr. Fryszczyn — Fr. Lilpop-Mordasewicz 6:4, 6:0; Fr. Bock — Fr. Weynerowska 6:2, 4:6, 9:7; Fr. Andrót — Frl. Cimork 6:1, 6:1.

Herren-Doppel: Hebda-Tłoczyński I — Challier-Rudowski 6:0, 6:2, 6:1; Badin-Schmidt — Mordasewicz-Huskowski 6:1, 6:1, 6:1.

Gemischtes Doppel: Frl. Kovać-Redl — Fr. Bock-Schmidt 6:3, 8:6; Fr. Fryszczyn-Hebda — Frl. Richards-Lund 6:0, 6:2; Frl. Gajda-Tłoczyński I — Fr Freysinger-Schmidt 6:1, 6:3.

Herren-Einzel Kl. B: Challier — Hupka 6:4, 2:6, 10:8; Huskowski — Gaekel 6:0, 6:2; Bichowski — Zając 6:1, 6:4; Talarczyk — Rudowski 6:2, 6:1; Mordasewicz — Sawiak 6:2, 6:0; Sypniewski — Gallert 6:3, 3:3; Higersberger — Mordasewicz 6:4, 1:6, 8:6.

Die Leichtathleten des SCG beim „Internationalen".

Man ist nicht nur anläßlich des großen „Internationalen" des SCG gespannt auf die Leistungen der ausländischen und polnischen Spitzenkönner, sondern auch ganz besonders auf die Leistungen der Leichtathleten unseres Sport-Club Graudenz. Der SCG tritt mit einer starken Mannschaft an, und wenn auch nicht viel Aussichten auf Siege vorhanden sind, so rechnen wir doch mit einer ganzen Anzahl guter Plätze und Leistungen. Wir hoffen, daß Neubauer oder Hölzel im 400-Meter-Lauf sich vielleicht bis in den Endkampf durchsetzen können. Im 800-Meter-Lauf erwarten wir eine gute Leistung von v. Koerber. Ganz besonders sind wir am 1500-Meter-Lauf interessiert, an dem Ewert teilnimmt von dem man sogar über diese Strecke einen neuen Pommerellenrekord erwarten darf. Stark ist der SCG in den beiden Hürdenstrecken. Im 110-Meter-Hürdenlauf wird Siebert bestimmt im Endlauf zu finden sein, und ebenfalls auch Stachowski in der langen Hürdenstrecke. Im Hochsprung geht Siebert ebenfalls mit großen Aussichten in den Kampf. Ebenso im Kugelstoßen. Von Thom erhoffen wir eine feine Leistung im Speerwerfen. Aber die größten Hoffnungen ruhen auf der 4×400-Meter-Staffel des SCG, die in einer derartigen Konkurrenz nicht nur einen neuen Pommerellenrekord aufstellen dürfte, sondern auch eine Leistung erzielen müßte, die dieser Staffel einen guten Platz in der polnischen Bestenliste in diesem Jahr sichert. Außer den genannten Leichtathleten starten noch einige SCGer, die nicht so stark sind, aber von denen wir ebenfalls gute Leistungen erwarten dürfen. Der SCG war bei den diesjährigen Pommerellenmeisterschaften der beste Leichtathletikverein, und wir glauben, daß er auch beim „Internationalen" von den pommerellischen Vereinen am besten abschneiden wird.

Weitere Erfolge der polnischen Reiter in Riga.

Am fünften Tage der internationalen Reiterspiele in Riga konnten die polnischen Teilnehmer weitere Erfolge verbuchen. Im Sprungwettbewerb um den Preis des Generals Berkis nahm Leutnant Bilwin den ersten Platz ein. Der polnische Offizier konnte die Bahn fehlerlos in der Zeit von 1:34 nehmen. Mit 4 Punkten in der Zeit von 1:25 belegte Leutnant Skulicz den zweiten Platz. Den dritten und vierten holte sich der Franzose Busnel.

In dem Schnelligkeitswettbewerb für Pferde, die bisher keine ersten drei Plätze belegt hatten, errang den Sieg und damit den Preis des Bürgermeisters von Riga der Franzose Chevallier, den zweiten Preis der Leutnant Zalewski, den dritten der Leutnant Bilwin.

Farr — Louis erst am Montag.

Newyork, 26. August. Der für Donnerstag in Newyork vorgesehene Boxkampf Farr—Louis wurde wegen des anhaltenden Regens auf Montag abend verlegt.

Lohmann-Bochum wurde Weltmeister auf der Kopenhagener Radsportwoche.

Die Steherweltmeisterschaft 1937 endet mit einem großen deutschen Erfolg. Walter Lohmann-Bochum holte sich den Titel eines Weltmeisters für 1937 und verhalf den deutschen Farben während der Kopenhagener Radsportwoche zum ersten Sieg. Lohmann wiederholte hier den deutschen Triumph aus dem Jahre 1931, denn sechs Jahre zuvor hatte an derselben Stelle Walter Sawall für Deutschland die Weltmeisterschaft erkämpft.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund"

Gymnastikkurse

Beginn zu jeder Zeit
für Damen (alle Altersklassen)
für Kinder (ab 3 Jahren)
bei

Ruth Mohr

Anmeldungen telefonisch unter Nr. 1912
täglich zwischen 14 — 16 Uhr 2963

Neuzeitliche **MÖBEL-STOFFE**

Teppiche :: Kokosläufer

E. Dietrich
BYDGOSZCZ
GDAŃSKA 78 - TEL. 3782

Stoffe

für Damen- und Herren-bekleidung
reell, gut und preiswert

Nur bei KUTSCHKE
Inhaber: **F. u. H. Steinborn** 5347
Tel. 1101 Bydgoszcz Gdańska 3

ERDBEER-PFLANZEN
in 6 best. Sorten, auch immertragende „Rügen", **Koniferen, Spargelpflanzen** empfiehlt
Robert Böhme
Sp. z o. o.
Bydgoszcz,
Jagiellońska 16.
Tel. 3042. 5472

Detektiv-Büro „Greif"
Poznań
Cieszkowskiego 8.
Tel. 2616
25 Jahre unter Leitung von Absolventen höh. kriminalwissenschaftlicher Kurse, ehemal. Kommissar. — Ermittlung. — Beobachtung.

Briefmarken
u. Münzen für Sammler. Ein- u. Verkauf, Tausch.
Das führende Haus in Polen: 5162
„Filatelja", Bydgoszcz,
Marsz. Focha 34.

Korsetts
Gesundh.-Gürtel 25% billiger. **Dworcowa 40.**
2697

Lange Stiefel,
große Auswahl.
2970 **Jezuicka 10.**

Empfehle
kräftige, sortenreine
Erdbeerpflanzen
in den heute als beste anerkannten Sorten
„Afrika" 5799
„Laxtons Noble"
„Oberschlesien"
„Madame Motout"
per 100 Stück 4,— zł
„ 1000 „ 30,— zł
Gärtnerei F. Bartel
Toruń - Mokre
Dworcowa 19/27

Ziegelei Piła
powiat Tuchola
fertigt 2819
Ziegel und Abzugrohre
zu niedrigen Preisen an
Hofbauer, Pächter.

Starke
Erdbeerpflanzen
Dtsch.-EvernRotkäpple, Proskau, Hansa, p. 100 Stück 4.— zł, 1000 Stck. 35.— zł gibt wieder ab **v. Conrad'sche Gärtnerei Frąca,** p. Smętowo. 5695

Saatzucht Hildebrand Kleszczewo.

KLESZCZEWO HILDEBRAND

Original Hildebrands Zeeländer Roggen
Preise: bei Bestellung über 99 Ztr. 65% über Pos. Höchstnotiz
„ „ von 20-99 „ 70% „ „ „
„ „ von 1-19 „ 75% „ „ „
Mindestgrundpreis 24.— zł per 100 kg.

Original Hildebrands Weißweizen B
Ausverkauft!

Original Hildebrands Fürst Hatzfeldweizen
beste Sorte für ganz späte Aussaat
Preis: 60% über Pos. Höchstnotiz, Mindestgrundpreis 30.— zł per 100 kg.
Kleszczewo, pocz. Kleszczewo pozn. Telefon Kostrzyn 18.
Bestellungen nimmt auch entgegen:
Posener Saatbaugesellschaft Spółdz. z ogr. odp.
Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 32. 5754

Vorschriftsmäßige
Miets-Quittungsbücher
zł 1.25
Versand nach außerhalb gegen Einsendg. von zł 1.50
A. Dittmann, T. z o. p. **Bydgoszcz**
Marszałka Focha 6. 3162

Achtung Koschneiderei!
Bestellungen und Anzeigen für die
Deutsche Rundschau
nimmt zu Originalpreisen entgegen
Joseph Thews, Ogorzeliny
pow. Chojnice. 5822

Geldmarkt

8-10 000 Zł.
1. Hypothek auf schuldenfreies Geschäftsgrundstück in Kreisstadt am Markt geleg., gesucht. Wert 45 000 Zł. Offerten unter G 2975 a. d. Geschst. d. Ztg. erb

Suche für sof. auf 2-4 J.
4000 zł
zur 1. Hypothek auf schuldenfr. Grundstück v. über 180 Morg. Off. unt. O 2935 an die „Deutsche Rundschau", Bydgoszcz.

Die Zeitungs-Anzeige



Hiermit gebe ich zur gefl. Kenntnis, daß ich am **Sonnabend, dem 28. d. M. in Bydgoszcz, ul. Długa Nr. 30** ein

Möbelgeschäft

eröffne.
Mein Lager ist mit Möbeln **bester Ausführung aus eigenen Werkstätten** reich versehen.
Es wird mein Bestreben sein, durch reelle und solide Bedienung das Vertrauen der werten Kundschaft zu erwerben.
Hochachtungsvoll
Tadeusz Sikorski.

---

25 Groschen
Seite Maschinenüberschreibung. 2452
Twardowska,
Sienkiewicza 30, W. 4.

Kirchenzettel.

Sonntag, d. 29. Aug. 1937
14. Sonntag n. Trinitatis
* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Superintendent Aßmann. Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindehause, Sup. Aßmann.

Evangl. Pfarrkirche. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Kand. Welke. Am Dienstag abends 8 Uhr Blaukreuzstunde im Konfirmandensaale. Amtshandlungen Sup. Aßmann.

Christuskirche. Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst*, Pfarrer Eichstädt. Montag um 8 Uhr abends Kirchenchor. Am Dienstag abends um 8 Uhr Jungmännerverein.

Luther-Kirche, Frankenstraße 44. Vorm. 8 Uhr Gottesdienst, Pfr. Lassahn, um 9 Uhr Kindergottesdienst, nachm. um 4 Uhr Jugendbundstunde, nachm. 5½ Uhr Blaukreuzstunde.

Kl.-Bartelsee. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst. Donnerstag abends 7 Uhr Singen.

Schröttersdorf. Mittwoch nachm. um ½5 Uhr Frauenhilfe, um ½8 Uhr abends Singen

Schleusenau. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pfar. Gauer.

Jägerhof. Freitag um 5 Uhr nachm. Helferinnen-Vorbereitung.

Evangl.-luth. Kirche, Posenerstraße 25. Vorm. um 9½ Uhr Beichte, um 10 Uhr Predigtgottesdienst und heiliges Abendmahl, Pfarrer Dr. Hoffmann.

Landeskirchliche Gemeinschaft. Marcinkowskiego (Fischerstraße) 3. Vorm. 8¾ Uhr Gebetstunde, nachm. um 2 Uhr Kinderstunde, nachm. um 3½ Uhr Jugendbund. abends 8 Uhr Evangelisation, Pfarrer Eichstädt. Am Mittwoch abends um 8 Uhr Bibelstunde.

Evangl. Gemeinschaft, Töpferstraße (Zduny) 10. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Hilfsprediger Runge, um 5 Uhr nachm. Jugendstunde, abends um 8 Uhr Predigt, Prediger Wecke. Montag abends 8 Uhr Singstunde. Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde.

Neuapostolische Gemeinde, Sniadeckich 40. Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst, nachmittags um 3½ Uhr Gottesdienst. Am Mittwoch abends 8 Uhr Gottesdienst.

Baptisten-Gemeinde, Rinkauerstraße 41. Um 9½ Uhr vorm. Predi t, Seminarist Müller, im Anschluß Kindergottesdienst. Donnerstag abends 8 Uhr Bibel- und Gebetstunde.

Osielsk. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.

Weichselhorst. Vorm. um 10 Uhr Predigtgottesdienst, Vikar Löschmann.

Cielle. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. Pfr. Lassahn, um 11 Uhr Kindergottesdienst, nachm. um 3 Uhr Jugendstunde.

Kruschdorf. Nachm. um 3 Uhr Gottesdienst und Kinderfest,

Lochowo. Vorm. 8 Uhr Gottesdienst, Pfr. Gauer.

Grünkirch. Vorm. um 10 Uhr Predigtgottesdienst, anschl. Kindergottesdienst.

Fordon. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Otteraue-Langenau. Vorm. 10 Uhr Kindergottesdienst, nachmittags um ½3 Uhr Predigtgottesdienst. Die Jugendstunde fällt aus.

Schulitz. Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst, um ¼12 Uhr Kindergottesdienst.

Nakel. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, um 11¼ Uhr Kindergottesdienst.

Polichno. Nachm. 4 Uhr Gottesdienst.

Inowrocław. Vorm. 8½ Uhr Gottesdienst.

Mogilno. Vorm. um 10½ Uhr Gottesdienst, Pfar. Diestelkamp.

Heirat

Landwirt
in 50er J., kath., gesch., vermög., möchte Dame mit kleinem Vermögen zw. Einheirat kennen lernen. Offerten unter **E 2973** an die Geschst. dieser Zeitung erbet.

Handwerker, 25 J., ev., mittelgr., dunkelblond, etwas Vermög., sucht pass. Mädel vom Lande **zwecks baldiger Heirat** kennen zu lernen. Vermögen von 1000 zł aufwärts erw. Zuschr. mit Bild, welches sof. zurückgesandt wird. u. **C 2967** an die Geschst. dieser Zeitung erbeten.

Beamter
in größ. Stadt, evgl., **wünscht Briefwechsel** mit anständ., nettem, mittelgroßem Mädel **zwecks späterer Heirat,** im Alter von 20—25 J. Größ. Barvermög. erwünscht. Bitte um freundl. Bildzuschrift. unt. **F 2974** an d. Geschäftsst. d. Zt. Diskretion selbstverständlich.

Für geb. Deutsche, ges., hübsch, vollst. Ausstatt., 50 000 Zł. Verm., suche **geb. Ehegatten** in gut. Verh., i. Alt. von 30—45 Jahren. Bewerbungen unter **C 5746** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Witwer
Bäckermeister, 38 J. alt, sucht Einheirat oder passende Damenbekanntschaft mit Vermög. Off. u. **H 2926** a. d. „Deutsche Rundschau".

Alleinstehender Besitzer einer 140 Morgen groß. Landwirtschaft, 25 Jhr. alt, evangelisch, sucht wirtschaftliche
Lebensgefährtin
mit Vermögen. Angebote mit Bild, welches zurückgesandt wird, u. **G 2925** a. d. Gst. d. Ztg.

Alleinsteh. Herr, evgl. mit industriell. Unternehm., eig. Grundstück, wünscht Damenbektsch.
zwecks Heirat.
Verm. erw. Offert. mit Bild an **E. K., Inowrocław,** 6 stycznia 5, Wohn. 7. 2949

Intelligentes, junges Mädchen, evgl., **sucht passenden Herrn** im Alter bis 32 Jahr.,
zwecks Heirat.
Etwas Vermögen erwünscht. Offert. unt. U 2948 an d. Gst. d. Z. erb.

Handwerker wünscht ein evgl., nicht ganz junges Landmädel
zwecks Heirat
kenn. z. lern. Off. u. L 2932 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Offene Stellen

Jüng., energ., evang.
Beamter
für parz. Gut von 800 Morg. zum 1.10. gesucht. Bewerbg. m. Lebensl., ausführl. Ang. üb. bish. Tätigk., Zeugn. u. Gehaltsanspr. unt. T 5835 a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche für meine 420 Morgen große Wirtschaft zum 1. Oktober
einen tüchtigen Wirtschaftsbeamt.
mit polnischen Sprachkenntnissen bei bescheidenen Gehaltsanspr. Angebote unt. A 5637 an die „Deutsche Rundschau" erbeten.

Reichsd. Firmen aller Branchen, suchen **für Polen** seriöse Herren
als Vertreter
bei hoh. Prov. Eilangebote unter Angabe d. gewünschten Branche unt. **„Export-Dienst"** an die Gst. d. Ztg. erb.
5845

Lehrling Sohn achtbarer Eltern mit 5—6 Klassen Mittelschule für **Drogerie** gesucht. — Meldungen an **Flora-Drogerie, ul. Gdańska Nr. 35.** 5739

Erstklassiger
Wurstmacher
der in Aufschnittsachen bestens bewandert ist, stellt ein ab 1. oder 15. 9. Zeugnisabschr. und Gehaltsanspr. unt. **R 5825** an d. Gst. d. Z.

Tücht. Tischlergesellen
stellt sofort ein 2977
Zuppke, Zawada,
poczta Zbrachlin, pow. Swiecie.

Ledigen Schweizer
sucht **Liebenau, Ciele,** pow. Bydgoszcz. 2978

Lehrling
fließend poln. sprechd., für Kolonialwaren- u. Restaurations-Geschäft gesucht. Offerten mit Lebenslauf unt. S 2943 a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Ein tüchtiges
sauberes Mädchen
für ein Forsthaus für alle Arbeiten von sofort gesucht. Meld. u. R 5710 a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Kräftig. Mädchen
für alle häusl. Arbeit. stellt ein 5838
Fr. Bülow, Zukowo, pow. Kartuzy, Pom.

Stellengesuche

Deutscher Lehrer
best. empfohl., mit gut. Zeugn. u. Kenntn. mehrerer Fremdspr. (auch Poln.) perfekt, **sucht** z. 1.9.37 **Hauslehrerstellg.** Gefl. Angeb. u. **M 2933** a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Landw. Beamter
38 J. alt, 19 J. Prax., in allen Zweigen des Berufs gründlichst erfahren, **sucht Stellung** vom 1. 9. oder später. Gefl. Offerten erbittet
Michalek, 2979
Wąwelno, p. Wyrzysk.

Jung. energ. landw.
Beamter
evangl., mit gut. Zeugnissen u. Empfehlung., prakt. u. theoret. Ausbildung, der polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, 11 J. Praxis auf intensiv bewirtschaftet. Gütern, sucht weg. Wirtschaftsänderung zum 1. 10. 37 oder später Stellung. Off. unt. M 5788 an die „Deutsche Rundschau" erbeten.

Suche **landwirtschaftl.**
Elevenstelle.
Bin evgl., im 18. Lebensj. u. habe Gymnasialschulbildung. Gefl. Offert. unt. S 5834 an die Geschst. d. Z. erb.

Junger Müllermeister
mit Kaution sucht von sofort Stellung. Off. u. **„Glück zu" S 5712** an die Geschst. d. Ztg.

Tischler
sucht zwecks weit. Ausbildung **Beschäftigung.** Offerten unter **K 2930** a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Mühlenfachmann,
30 J. alt, ev., led., mit sämtl. Masch., sowie Herstell.-konkurrenzf. Ware best. vertr., die letzt. J. leitende Stell. bekleidet **sucht** von sof. od. später **neuen Wirkungskreis.** Frdl. Ang. unt. Nr. 5827 an die Geschst. **Arnold Kriedte, Grudziądz.**

Verh. Gärtner
evgl., 27 J. alt, bew in Topfkult., Treibhaus-, Frühbeetbetr., Gemüse- und Obstbau, Parkpflege u. Bienenzucht, m. gut. Zeugn., sucht v. 1. Okt. od. spät. Stellung. Off. unt. **N 5700** an d. Gst. d. Z. erb.

„Rolnik"

Telefon 3336 **Bydgoszcz** Herm. Frank. 19
Filiale **Kotomierz** Tel. 21

Wir kaufen	**Wir verkaufen**
Getreide	Düngemittel
Hülsenfrüchte	Futtermittel
Sämereien	Saatgetreide
Kartoffeln	**zu äußerst**
Stroh u. Heu	**günstigen Preisen.**

5653

Zur Saatzeit
empfehlen wir unsere
Spezial-Reinigungs - Maschine.

Verh. Gärtner
sucht vom 1. 10. 37 od. spät. eine größ. Privat- oder Gutsstelle. Zeugnisabschr. vorhanden. Offerten unter **G. 5764** an die Geschst. d. Ztg.

Obermüller
31 J. alt, tüchtig u. zuverlässig, d. in verschied. Betrieben des In- und Auslands tätig gewes. sowie auch Fachschule in Deutschl. besucht hat u. Kenntnisse i. Laborat. u. Walzenriffeln besitzt, **sucht** v. sofort od. später **Stellung** als **Obermüller, 1. Müller** od. **Lagerverwalter.** Angebote zu richten unt. T 2947 a.d. Gschst. d. Ztg.

Lediger 5808
Schmiedegeselle
der poln. Spr. mächtig, sucht sof. Stellung.
Herold Ziemann, Osowo
poczta Borzechowo, pow. Starogard.

Fleischerlehrling 17 J., evgl., 1 J. gelernt, sucht andere Lehrstelle
„Berufshilfe", 5737
Bydg., Gdańska 66, I.

Deutsch-kathol. 5798
Hauslehrerin
sucht vom neuen Schuljahr **Stellung.** Angeb. erbitt. **Helene Weiland, Sępólno Kr.,** ul. Koronowska 5.

Bilanz-Buchhalterin
alle Büroarbeiten, polnisch-deutsch, langjähr. Zeugnisse, selbst. Kraft, sucht Stelle evtl. halbtägig. Off. unt. **D 2968** an die Geschst. d. Ztg.

Jung. gebild. Fräulein sucht eine Stelle als
Anfängerin im Büro,
Gutssekretärin
od. als Stütze und Gesellschafterin
bei einer alleinstehend. Dame eventl. auch im Zweipersonenhaushalt Gute Zeugnisse vorhanden. Meldungen unter **F 5762** an die „Deutsche Rundschau".

Dame mittleren Alters **sucht Stellung** zur Führung d. Haushaltes. Selbige ist in allen Vorkommnissen des Haushaltes gut bewandert, versteht auch zum Teil die Buchführung u. Gartenarbeit. Besitzt sehr gute Zeugnisse u. Referenzen, beherrscht die polnische und deutsche Sprache in Wort und Schrift, ist sehr verläßlich und tüchtig. Angebote unt. **Hausdame W 5727** a.d. Gschst. d. Z.

An- u. Verkäufe

Haus mit 2 Geschäft., Mietseinnahme 4300 Złoty, f. 30 000 Zł. zu verkaufen. 2984
Małek, Gdańska 46.

Hausgrundstück
ul. Kujawska m. ca. 300 Złoty monatl. Mietseinnahme, gr. Gemüsegart., billig zu verk. Off. u. **F 2917** a. d. Gst. d. Z.

Klein. od. mittelgroßes
Grundstück
sofort zu pacht. gesucht. Angeb. mit Bedingung. unter **B 2852** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Verkaufe **Kolonialwarengeschäft** 2971
Sienkiewicza 16.

Bauplätze zu verk. **Czerska 8.**
2920

---

1 Grundstück
mit Obstgarten, für Gärtnerei besonders geeignet, gegen Barzahl. sof. zu verkaufen. Zu erfr. unt. **Nr. 99** bei **Bennewitz, Chojnice.** 5809

Gesamt elf Einwohner-
Wohnhaus
in Lubawa mit 1 Laden an Verkehrsstraße ist erbteilungshalber zu verkaufen. Preis 21 000 zł oder Auszahlung m. Sperrmark in Deutschland. Angebote an Nachlaßpfleger **R. Jagusch, Lubawa,** Gdańska 32.
2924

Suche möglichst aus deutscher Hand eine 30—50 Morg. große
Landwirtschaft
zu kaufen — gut. Bod. Offerten unter **B 5745** an die Geschst. d. Ztg.

Schlosserwerkstatt
für Auto u. Landwirtschaft, gut eingeführt, sofort zu verk. Anfr. an **Brewing, Nakło.** 5719

2 Arbeits-Pferde
Stück 150 u. 200 Złoty verkauft **Dom. Parlin,** p. Gruczno. 5833

2 Jagdhunde
einer 1 Jahr und einer im 4. Felde, verkaufe. Gebe 3000 Morg. 5789
große Jagd
für 220 Zł. ab.
W. Körber, Białośliwie, pow. Wyrzysk.

Gebrauchte Möbel, Nähmaschin., Fahrräder u. gebrauchsfähige Gegenstände werd. ständ. gekauft 2958
Welniany Rynek 10.

Motorrad
DKW, 200+300 K, 5841
Sauggasmotor
3, 6—10 PS, zu verkauf. **Gdańska 61,** Schlosserei.

Mehr. Kutschwag.
preiswert zu verkauf. **Hetmańska 25.** 2884

Gut erh. Kinderwagen
zu kaufen ges. Off. u. **W 2970** an d. Gst. d. Z.

Zu verkaufen:
1 Mühlen-Saug-Gas-Motor
30 PS., Marke „Hille", wenig gebraucht, da Wasserkraft u. Elektr. vorhanden. Off. unt. **P 2891** a. d. Gst. d. Ztg.

Viehwagenkasten
billig zu verkaufen. 2533
Fordońska 25.

Fahrb. Dreschmotor, betriebsfähig, billig zu verkaufen. 2955
Nakielska 24.

Verkaufe betriebsfertige, kompl., gut erhalt.
Kartoffel-Trockenanlage
Original „Förster"-Magdeburg, Brenn.-Anschluß, 25 Zentner Stundenleistung, Preis 4500 zł. Zuschriften unter **P 5812** an die „Deutsche Rundschau".

8 gut erhaltene, große, weiße 5811
Kachelöfen
auf Abbruch z. verkauf.
Gutsverwtg. Głuchowo, poczta Chełmża.

Saatweizen
erster Absaat, Edel Epp und Wniosa Litewka, beides anspruchslose u. winterfeste Sorten gibt ab, solange Vorrat reicht, zum Preise von 25 Proz. über Posener Höchstnotiz. 5768
Dom. Zawodzie, p. Września. Tel. 105.

300 kg
Schleuderhonig
garantiert erstklassig, gibt ab, auch in klein. Mengen. **F. Struck, Malice,** p. Kcynia, pow. Szubin. 5824

Wohnungen

Komfort., sonnige
5-Zimmerwohnung
per sofort oder später zu vermieten. 1493
Zbożowy Rynek 2.

4-Z.-Wohnung
mit all. Komf. zu verm. **Grunwaldzka 49, W. 3.** Bes. v. 4—7 Uhr nachm.
2969

Staatsbeamter sucht per sofort eine
2—3-Zimm.-Wohn.
nebst Zubehör in der Nähe des Bahnhofs. Offerten unter **Z 2959** a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Photogr. Atelier
zu vermieten 2952
Dworcowa 10, i. Laden.

Möbl. Zimmer

Freundl. möbl. **Zimmer**
zu vermieten 2692
Gdańska 89, Wohn. 4.

Hübsches Zimmer
in ganz. od. halb. Pens. ist zu vermieten 2981
Sniadeckich 48, Whg. 4.

Pensionen

Schüler (auch Geschwister) finden 2983
gute Pension
Kujawska 5. Wohn. 1.

Eine gute Pension
für einen Schüler abzugeben. **B. Pansegrau,** Chocimska 7. 2879

Pachtungen

Sehr günstig gelegene
kl. Hochwildjagd
mit Aufenth. u. **voller Pension** in landwsch. schöner Gegend m. See, sofort abzugeben. Gefl. Offerten unter **L 5785** an die Geschst. d. Ztg.

Klein. Wohnhaus
mit Garten u. Land w. von sofort zu pachten gesucht. Off. unt. T 2894 a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Kolonialwarengeschäft
oder **kleineres Hausgrundstück,** welch. sich hierzu eignen würde, in mögl. deutsch. Gegd. zu pacht. od. kauf. ges. Offerten unter O 5810 a.d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Verpachte ab 1. 1. 38
Reparaturwerkst.
mit elektrisch. Antrieb. **Drehbank, Schmiede, Eisengießerei kompl.** Gute Lage. Offerten unter **U 5836** an die Geschst. dieser Zeitung.

2. Blatt. # Deutsche Rundschau. **Nr. 196.**

Bydgoszcz/ Bromberg, Sonnabend, 28. August 1937.

Pommerellen.

27. August.

Graudenz (Grudziądz)

Der verlockende „Goldsand."

Eine etwas sonderbar erscheinende Geschichte ereignete sich in Graudenz. Zu einem Juwelier kam ein Arbeiter, der in einer ziemlich großen Puderschachtel ein golden schimmerndes Pulver bei sich hatte. Der Juwelier untersuchte den Inhalt und bestätigte auf das Ersuchen des Mannes um Prüfung des Schachtelinhalts, daß darin ein Prozentsatz Gold enthalten sei. Das Pulver anzukaufen, darauf verzichtete aber der Juwelier. Während dieses Vorganges weilte in dem betreffenden Laden der Sohn eines anderen Juweliers und bezeigte für das Goldpulver Interesse. Er bat den Arbeiter, damit zu seinem Vater zu gehen. In dessen Geschäft wurde dann das Pulver untersucht und sein Wert auf eine Summe von etwa 900 Złoty geschätzt. Da ein solcher Betrag nicht ohne weiteres flüssig war, bat man den Besitzer des goldglänzenden Pulvers, am nächsten Tag wiederzukommen. Da erhielt der Arbeiter denn auch den größeren Teil des Geldes, und für den Rest erhielt er Ware.

So schien denn die eigenartige Transaktion für beide Teile aufs beste erledigt zu sein. Aber nein, schon am folgenden Tag ging dieser Juwelier zur Polizei mit der Anzeige, er sei betrogen worden; denn der schimmernde Goldsand enthielt nicht das ersehnte gleißende Wertmetall. Die Polizei konnte aber keineswegs nach dem ganzen Verlauf der Angelegenheit sich ohne weiteres auf den Standpunkt stellen, daß der Arbeiter etwa betrügerisch vorgegangen sei. Es wurde festgestellt, daß dieser seine richtige Adresse angegeben habe. Beim Verhör nahm man ihm einstweilen das vom Juwelier erhaltene Geld, sowie die Ware ab und überwies die Sache der Staatsanwaltschaft. Was nun weiter erfolgen wird, bleibt abzuwarten. *

Der Petardenwurf,

der am 22. März d. J., abends 16.55 Uhr, vor dem jüdischen Laden von Henryk Płachta in der Alten Straße (Prez. Mościckiego) verübt wurde, kam am Donnerstag vor dem Bezirksgericht zur Verhandlung. Durch den Wurf war außer der Zertrümmerung der Scheibe der Ladentür und der ganz unerheblichen Verletzung einer weiblichen Person kein weiterer Schaden angerichtet worden. Der Täterschaft beschuldigt wurden der Arbeiter Władysław Krupiński und der landwirtschaftliche Beamte Walentyn Grzeczka, beide aus Graudenz. Der Angeklagte Krupiński hat in der Voruntersuchung ausgesagt, daß er die Petarde, die ihm von Grzeczka gegeben worden sei, geworfen habe; dafür habe er (K.) von G. 60 Groschen erhalten. In der jetzigen Verhandlung zieht K. diese Aussage zurück und gibt an, er sei nicht der Petardenwerfer gewesen. Auf die Frage, warum er denn vorher entgegengesetzte Aussagen gemacht habe, erklärt er, daß der Kronzeuge Domachowski, Arbeiter aus Neudorf (Nowawieś), ihm eine Unterstützung von jüdischen Kaufleuten versprochen hätte, wenn er die Schuld auf sich nähme! K. behauptet nun, daß D. die Petarde geworfen habe. Der Angeklagte Grzeczka bestreitet, ebenso wie in der Voruntersuchung, daß er dem K. die Petarde gegeben habe. Domachowski, als Zeuge vernommen, bekundet, er habe K. am Geschäft von Płachta vorübergehen sehen. Währenddessen habe er den K. um Feuer für seine Zigarette gebeten und dabei die Petarde in der Hand des K. bemerkt und weiter gesehen, daß K. die Zigarette an die Schnur der Petarde gehalten und sodann das Geschoß unter das Płachtasche Schaufenster geworfen habe. Die Zeugin Jadwiga Ćwiklińska bekundet, sie habe zwei Männer bei Płachta vorbeigehen sehen, von denen der links Schreitende die Petarde geworfen habe, und zwar in die eine Ecke der Tür. Dieser Mann habe eine Lederjacke getragen. Auf eine Frage des Vorsitzenden erwidert die Zeugin, daß sie jetzt den Mann nicht wiedererkenne. Vom Vorsitzenden befragt, wollen beide Angeklagte rechts gegangen sein, (!!) Zeuge Dr. Maj sagt bezüglich des Angeklagten Grzeczka aus, daß dieser schon nach ½6 Uhr bei ihm zwecks einer Besprechung gewesen sei, und zwar mit dem Studenten Chyliński, jetzt in Posen. Das Alibi dieses Angeklagten wird vom Gericht infolge der ungenügend und teilweise widerspruchsvoll erscheinenden Bekundungen dieses Zeugen nicht als ausreichend angesehen.

Als Sachverständiger vernommen, erklärte der Pyrotechniker Kaszubowski aus Thorn, daß die Petarde eine nach Art der militärisch benutzten gewesen sei. Sie könne an sich keinen besonderen Schaden anrichten, es sei denn, daß sie, unmittelbar in der Hand gehalten, explodiere; dann nämlich könne ein Geschoß dieser Art auch die Hand ernstlich beschädigen. Freilich wäre, wenn solche Petarde z. B. in leicht brennbares Material wie Kleiderstoffe usw. geworfen werde, natürlich ein erheblicher Feuerschaden möglich.

Das Gericht gelangte schließlich zur Überzeugung von der Schuld der Angeklagten und verurteilte beide zu je acht Monaten Gefängnis ohne Bewährungsfrist. Die Untersuchungshaft (seit Anfang Juni) kommt auf die Strafe in Anrechnung. Der Verteidiger Rechtsanwalt Sergot kündigt Appellation an. *

× **Die gewerbliche Fortbildungsschule Nr. 1** nimmt Meldungen von in Handwerk und Industrie beschäftigten Jugendlichen täglich von 10—12 und 15—17 Uhr entgegen. Mitzubringen sind das letzte Schulzeugnis und der Geburtsschein. Die Aufnahmeprüfungen für diejenigen Jugendlichen, welche die Bedingungen für die 2. Klasse erfüllen, findet am Mittwoch, dem 1. September, um 17 Uhr statt. *

Thorn (Toruń)

⩧ **Der Wasserstand der Weichsel** ist in den letzten 24 Stunden nur noch um 1 Zentimeter gestiegen und betrug Donnerstag früh am Thorner Pegel 0.87 Meter über Normal. * *

t **Die Stadtverwaltung Thorn,** Versicherungsamt, gibt die Tabelle der gültigen Invaliditätsbeiträge bekannt, und zwar wie folgt: Auf Grund des § 1245 der Versicherungs-Ordination vom 19. Juli 1911 sowie der Festsetzung des Wertes für Sachlieferungen durch die eigentlichen Versicherungsämter entsprechend dem § 160 der Versicherungs-Ordination, verpflichten ab 1. April 1937 für landwirtschaftliche Arbeiter, die in landwirtschaftlichen und gärtnerischen Wirtschaften (Betrieben) im Bezirk der Stadt Thorn beschäftigt sind, nachstehende Beiträge für die Invaliditäts-Versicherung bei der Landesversicherungsanstalt in Posen (Ubezpieczalnia Krajowa w Poznaniu): 1. Klasse I bei einem Verdienst bis 500 Złoty jährlich eine 30 Groschen-Marke wöchentlich; Klasse II von über 500—700 Zł eine 45 Groschen-Marke wöchentlich; Klasse III von über 700—900 Zł eine 60 Groschen-Marke wöchentlich; Klasse IV von über 900—1200 Zł eine 75 Groschen-Marke wöchentlich und Klasse V bei einem Verdienst von über 1200 Zł jährlich eine 90 Groschen-Marke wöchentlich. 2. Für landwirtschaftliche Angestellte mit sog. freiem Unterhalt (wolne utrzymanie) und Entlohnung in bar müssen die Invaliditätsbeiträge in der Höhe gezahlt werden, die dem gesamten Verdienst des Arbeitnehmers entspricht, wobei der Jahreswert des freien Unterhalts wie folgt festgesetzt wird: a) für Gehilfen (Gesellen), Chauffeure, qualifizierte Köche und Köchinnen, Wirtschafterinnen, Pflegerinnen, Bonnen usw., die in Städten mit über 50 000 Einwohner beschäftigt sind, auf 821,25 Złoty; b) für Handwerkslehrlinge (Terminatoren), Laufburschen und Boten, Hauswächter, Dienstpersonal jeglicher Art und beiderlei Geschlechts, Wäscherinnen usw., die in Städten mit unter 50 000 Einwohnern beschäftigt sind, auf 620,50 Złoty. Ein Beispiel: Wenn der Arbeitnehmer eine jährliche Entlohnung in Höhe von 240 Złoty in bar erhält und dazu freien Unterhalt, dessen Wert mit 821,25 Złoty festgesetzt ist, so macht sein Jahresgesamtverdienst 1061,25 Złoty und aus diesem Grunde unterliegt der Arbeitnehmer der Erwerbsklasse IV und der wöchentliche Beitrag (Klebemarke) für ihn beträgt 0.75 Złoty. * *

t **Eine öffentliche unbeschränkte Ausschreibung** für den Bau eines neuen Dachgewölbes in der Kirche zu Birglau (Bierzgłowo) einschließlich der Lieferung aller benötigten Materialien sowie nebst grundsätzlichen und nebensächlichen Arbeiten, Gerüstbau usw., hat die Stadtverwaltung Thorn erlassen. Die Offerten sind bis zum 3. September, 10 Uhr, im Rathaus auf Zimmer 44 abzugeben, um welche Zeit dortselbst deren Eröffnung erfolgt. Offertformulare gegen eine Gebühr von 2 Złoty (zahlbar bei der Stadtkasse oder auf Postscheck-Konto 203 934) sind ebendort zwischen 10 und 12 Uhr erhältlich. Die Arbeiten müssen am Tage nach erfolgter Unterzeichnung des Ausführungsvertrages in Angriff genommen werden und nach 30 Tagen beendet sein. * *

* **Wichtig für Rentenempfänger!** Das Postamt Thorn 1 gibt bekannt: Um den im Erwerbsleben stehenden Rentenempfängern die Entgegennahme der Rentenbezüge in ihrer dienstfreien Zeit zu ermöglichen, wird die Auszahlung der Zivilrenten ab 1. September 1937 zweimal täglich, und zwar von 8—12 und von 15—18 Uhr (3—6 Uhr nachmittags) erfolgen. * *

t **Roheitsakt.** Als ein in der ul. Kościuszki (Lindenstraße) wohnhafter Bürger Sonntag abend gegen 11 (23) Uhr mit seinem Fahrrad auf dem Heimweg die ul. Chełmińska (Culmerstraße) passierte, sprang plötzlich ein stark angetrunkener Hüne auf ihn zu und schlug ihm mit dem Spazierstock in die Speichen, so daß der Radler zu Boden stürzte und sich dabei verschiedene Verletzungen zuzog. Der Betrunkene stimmte darauf ein homerisches Gelächter an und fragte sein Opfer, ob es noch irgendwelche Ansprüche an ihn habe; er sei bereit, sofort abzurechnen. Zum Glück für den Blutenden hatten Augenzeugen inzwischen einen Schutzmann herbeigeholt, der den Bezechten schon von ähnlichen Ausschreitungen her kannte und der widerlichen Szene ein Ende machte. * *

t **Der tägliche Fahrraddiebstahl.** Der ul. Grunwaldzka (Janitzenstraße) 10 wohnhafte Czesław Gantowski hatte in der ul. Bydgoska (Brombergerstraße) zu tun und ließ sein Fahrrad im Flur des Hauses Nr. 14 zurück. Als er zurückkehrte, mußte er die traurige Feststellung machen, daß sich für die 100 Złoty Wert besitzende Tretmaschine inzwischen ein anderer „Interessent" gefunden hatte, für den sich nun wieder die Polizei interessiert. * *

Konitz (Chojnice)

rs **Im Kreisblatt** (Orędownik) ist der Verteilungsplan über die Erhebung der Wegegebühren (Chausseesteuer) sowie die Zuschläge für die Sonderzuschläge veröffentlicht worden. Budgetgemäß sind für Unterhaltung und Bau öffentlicher Wege für den Kreis Konitz und das Verwaltungsjahr 1937/38 118 600 Złoty vom Kreisausschuß festgsetzt worden. Davon sind 72 500 Złoty von den Grundbesitzern, 3360 Złoty von Gewerbebetrieben und von städtischem und dörfischem Hausbesitz 42 140 Złoty aufzubringen. Die Wegesteuer ist 1. Rate 14 Tage nach Zustellung, die 2. Rate in der Zeit vom 15. Oktober bis 15. November zahlbar. +

tz **Diebstähle.** Der Frau Anna Oszwaldowski in Konitz, Hennigsdorferstraße, wurde aus dem Korridor ihrer Wohnung eine Damenhandtasche mit 12 Złoty Inhalt gestohlen. Die Polizei ermittelte den Täter. Der Polizei wurde gemeldet, daß in einer der letzten Nächte dem pensionierten Eisenbahnkontrolleur Władysław Dziegielewski, Warszawska 23, von unbekannten Tätern aus seinem Garten sämtliche Geräte gestohlen worden sind. +

tz **Verkehrsunfall.** Am 24. d. M., gegen Mittag, erfolgte in der Danzigerstraße in Konitz vor der Bank Polski ein Zusammenstoß zwischen einem Rollwagen der Firma A. Kazmierski und dem Autobus von Sabrowski, wobei dem Autobus erhebliche Schäden in Höhe von 100 Złoty verursacht wurden. Die Schuld des Unfalls soll der Kutscher haben. +

rs **Ein harter Schicksalsschlag** traf die Familie Wł. Wielewski in Wielle, der in einer Woche drei Kinder im Alter von 5 bis 10 Jahren an derselben Krankheit (Brechdurchfall) trotz ärztlicher Bemühungen starben. +

Dirschau (Tczew)

de **Ein Brand vernichtete** die Scheune des Bauern Stepien aus Rakow hiesigen Kreises. Dem Brand, der aus bisher unbekannter Ursache ausbrach, fielen außer landwirtschaftliche Maschinen, Getreide, zehn Hühner und der Viehstall zum Opfer.

de **Beim Getreidediebstahl angeschossen.** In der Nacht zum Mittwoch begaben sich zwei Bewohner aus dem Dorf Wacmiers, namens Gerwaz Stobba und Anton Kwela in die Nachbarschaft, um in fremden Gärten ihren Obstbedarf zu decken. Sie kamen auch in den großen Obstgarten des Landwirts Józef Mierzawy und fielen über die Apfelbäume her. Der Gartenbesitzer konnte die Spitzbuben auf frischer Tat ertappen Auf seinen Anruf versuchten diese aber zu fliehen, worauf Mierzwy einen Schuß aus der Schrotflinte abgab. Durch Schrotkörner wurde Stobba an beiden Händen erheblich verletzt.

de **Tödlicher Unfall.** Am Mittwoch versuchte auf der Lunauer Dorfstraße die fünfjährige Arbeitertochter Rocha Klos einen schweren Arbeitswagen zu erklettern, fiel dabei aber herunter, kam unter die Räder und wurde überfahren. Trotz schneller ärztlicher Hilfe verstarb das Kind nach einer halben Stunde.

de **Zu einem schweren Betriebsunfall** kam es am Donnertag vormittag 11 Uhr auf dem Gelände des Liebenhöfer Rangierbahnhofs. Als man hier damit beschäftigt war, einen Güterzug zusammenzustellen, und 12 Waggons von dem Rangierberg herunterrollten, gelang es dem mitfahrenden Eisenbahner nicht, die Bremsen genügend anzuziehen. Mit großer Gewalt fuhren die Wagen auf andere Waggons auf. Die Gewalt des Zusammenstoßes war groß, der erste aufrollende Waggon wurde zertrümmert und der Bremser schwer verletzt. Mit einer Brustquetschung und einer zerrissenen Hand wurde der Verunglückte ins Krankenhaus geschafft.

de **Wegen versuchten Devisenschmuggels** wurde am Donnerstag auf dem Dirschauer Bahnhof eine Frau aus Kiel verhaftet. Von Graudenz kommend, wo sie zum Besuch weilte, versuchte sie auf der Durchreise ein Sparkassenbuch über 1400 Reichsmark unerlaubt über die Grenze zu schaffen, doch wurde dieses im Gepäck entdeckt.

g **Dranszitz,** 26. August. Am Mittwoch ertrank in einem Torfloch der fünf Jahre alte Sohn des Chausseewärters Majewski aus Panten.

Br **Gdingen** (Gdynia), 26. August. Der in der Gdingener Hafenkühlhalle beschäftigte 35 Jahre alte Arbeiter Zielinski aus Grabau geriet zwischen Waggons und wurde schwer gequetscht.

In der Drogenhandlung der Firma „Lanota" wurden von unbekannten Tätern in der Nacht die Schaufenster eingeschlagen und photographische Apparate, sowie mehrere Flaschen Eau de Cologne gestohlen. Der Polizei ist Anzeige erstattet. — Der Polizei gelang es eine Diebesbande, die für über 4000 Złoty Beute gemacht hat, festzunehmen.

÷ **Tuchel** (Tuchola), 26. August. Der deutsche Männerturnverein veranstaltete einen Wettkampf, der mit Gesang und Begrüßungsansprache eingeleitet wurde. Hierauf folgten die Wettkämpfe beider Riegen im

Graudenz.

Laufen, im Weit-, Hoch- und Stabhochsprung, Kugelstoßen. Das wohlverdiente Eichenlaub erhielten von der Männerriege: Turnbruder Franz Behnke 1. Preis, Jakob Frick 2. Preis, Horst Mehl 3. Preis. Von der Frauenriege: Turnschwester Ursula Mayke 1. Preis, Hildegard Brumund 2. Preis. Bei Kaffee und Kuchen erfreute sodann Turnbruder **Krause** durch humoristische Vorträge. Der Tanz hielt jung und alt in schönster Harmonie zusammen.

Der letzte **Kram-, Vieh- und Pferdemarkt** war bei schönem Wetter sehr gut besucht. Der Auftrieb von Vieh und Pferden war stark. Es brachten alte Kühe 60 bis 120 Zloty, bessere junge Milchkühe 160—250 Zloty. Am meisten wurde Schlachtvieh gehandelt, denn es waren eine Menge Händler erschienen. Auf dem Pferdemarkt war das Geschäft ruhiger. Pferde brachten 50—100 Zloty, bessere 150—300, ganz gute, nur wenig aufgetrieben, bis 600 Zloty. Auf dem Krammarkt herrschte reges Leben, aber die Geschäfte ließen viel zu wünschen übrig. Auf dem Wochenmarkt kosteten Butter 1,30—1,50 das Pfund, Eier die Mandel 0,80—0,90, das Paar Absatzferkel 12—18 Zloty je nach Güte.

Freie Stadt Danzig.

Deutscher Sieg im Zoppoter Internationalen Schachturnier.

Das Internationale Zoppoter Schachturnier unter Leitung von Ahues-Königsberg und Burau-Zoppot und unter Beteiligung von Spielern aus Deutschland, Ungarn und Schweden erreichte am Mittwoch abend sein Ende. Sieger wurde der Berliner Rellstab mit 5 Punkten vor Stahlberg-Stockholm (4½), Steiner-Budapest (2½). In dieser internationalen Konkurrenz konnte der Danziger Meister Ludwigshausen sich nicht durchsetzen und blieb ohne Punktgewinn. Im Schlußkampf des Turniers hatte Stahlberg gegen Ludwigshausen schon in der Eröffnung mehrere Bauern erobert und konnte diesen Vorteil im weiteren Verlauf des Spiels sicher zum Siege auswerten. Rellstab sicherte sich den Turniergewinn gegen Steiner. Der Ungar unternahm Angriffe mit unzureichenden Mitteln. Es kam zu einem Endspiel, in dem Rellstab durch einen Mehrbauern nach langem Kampf gewann.

Das Erich Gutsche Gedenkturnier wird erst Ende der Woche entschieden sein. Gegenwärtig liegt Gaebler mit 7½ Punkten in Front vor Suckau-Zoppot mit 6½, Buchholz 5½, Ludwigshausen 5. Der Danziger Ludwigshausen hat allerdings noch drei Partien zu spielen und kann im Falle von Siegen bis zur Spitze vorrücken.

Aus den deutschen Nachbargebieten.

106jährige in Ostpreußen.

Am 24. August vollendete Frau Wilhelmine **Olschewski** geborene Klein in ihrem Heimatort **Sonnenborn** (Ostpreußen) ihr 106. Lebensjahr. Frau Olschewski dürfte die älteste Ostpreußin und vielleicht auch die älteste Frau Deutschlands sein.

Rundfunk-Programm.

Sonntag, den 29. August.

Deutschlandsender.

6.00: Hafenkonzert. 8.00: Schallplatten. 8.20: Im „Roten Ochsen" zu Saffenfeld. 9.00: Sonntagmorgen ohne Sorgen. 10.45: Schallplatten. 11.30: Fantasien auf der Wurlitzer Orgel. 12.00: Mittag-Konzert. 13.10: Mittag-Konzert. 14.00: Die Geschichte vom Pfannekuchen. Kinderfunkspiel. 14.30: Sport und Unterhaltung. Funkberichte: 1. Schlußkämpfe der Radweltmeisterschaften in Kopenhagen; 2. Schlußkämpfe der Studentenweltmeisterschaften in Paris. 3. Fußball-Länderspiel Deutschland—Estland in Königsberg. Dazu Unterhaltungsmusik. 19.00: Osttiroler Volkslieder und Volkstänze. 19.50: Deutschland-Sportecho. 20.00: Manöverball in Wuschelningken. Ein lustiger Abend mit Militärmusik, Soldatenchören und Allotria. 22.30: Wir bitten zum Tanz!

Königsberg - Danzig.

6.00: Hafenkonzert. 8.10 Danzig: Schallplatten. 8.30: Schallplatten. 9.10: Christliche Morgenfeier. 10.00: Morgenfeier der HJ. 10.45: Schallplatten. 12.00: Feierstunde im Remter der Marienburg. 13.05: Mittag-Konzert. 14.00: Schachspiegel. 14.30: Schallplatten. 15.20: Bruder Lustig. Ein Märchenspiel. 16.00: Sport und Unterhaltung. 17.45: Solisten musizieren. 18.25: Zecherrunde und faustdicke Märchen. Münchhausen erzählt. 19.10: Frontsoldaten. Kamerad — ich suche dich. 19.40: Ostpreußen-Sportecho. 20.00 Königsberg: Manöverball in Wuschelningken. 20.00 Danzig: Bunter Abend aus dem Kurhaus in Zoppot. 22.40: Wir bitten zum Tanz!

Breslau - Gleiwitz.

5.00: Volksmusik am Sonntagmorgen. 6.00: Hafenkonzert. 9.00: Gottgläubige Morgenfeier. 9.30: Klaviermusik. 10.00: Frohe Klänge am Sonntagmorgen. 11.15: Kleines Liebeslied. Hörfolge. 11.30: Bach-Kantate. 12.00: Mittag-Konzert. 14.30: Die Schüttelrutsche. Musik — bunt durcheinander. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.00: Agnes Miegel liest aus eigenen Werken. 18.30: Sportereignisse des Sonntags. 19.00: Wer macht mit? Unterhaltung und Tanz. 21.15: Sommernacht und stille Felder. Hörfolge mit Musik. 22.15: Sportfunk. 22.30: Wir bitten zum Tanz!

Leipzig.

6.00: Hafenkonzert. 8.00: Christliche Morgenfeier. 8.30: Musik auf der Silbermann-Orgel. 9.00: Das ewige Reich der Deutschen. 9.45: Lachender Sonntag. 11.10: Herbert Vetter liest seine Erzählung „Glückliches Preußen". 11.30: Bach-Kantate. 12.00: Mittag-Konzert. 14.05: Heitere Ouvertüren. 14.30: Tiermärchen. 15.00: Violinmusik. 16.00: Musik zur Unterhaltung. 18.00: Italienische Meistersonaten. 18.30: Abends im Café. Ein Funkbrettl mit Musik. 19.55: Sportfunk. 20.00: Großes Abend-Konzert. 22.20: Ausschnitt aus dem Fußball-Länderspiel Deutschland—Estland in Königsberg. 22.30: Wir bitten zum Tanz!

Warschau.

8.00: Choral. 8.15: Schallplatten. 9,00: Gottesdienst. 10.30: Schallplatten. 11.05: Sinfoniekonzert aus Salzburg. 13.20: Unterhaltungskonzert und Gesang. 16.00: Mandolinenmusik und Chorgesang. 16.30: Schallplatten. 17.00: Unterhaltungskonzert. 20.00: Solisten-Konzert. 21.00: Musikalisches Hörbild. 22.00: Lieder von Schubert. 22.25: Klavierduos.

Montag, den 30. August.

Deutschlandsender.

6.00: Morgenmusik. 6.30: Fröhliche Morgenmusik. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Schallplatten: Beliebte Sänger. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Der Sprung der Großmutter. Eine lustige Geschichte. 18.00: Dichtung und Musik. 18.20: Von alten Liebesliedern. 19.00: Der Blaue Montag. 20.10: Kammermusik. 21.15: Der Tag klingt aus . . . mit „Herbstzeitlosen". Dazwischen: Schallplatten. 22.30: Tanz und Unterhaltung.

Königsberg - Danzig.

5.00 Frühmusik. 6.20 Danzig: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Konzert. 10.00: Schulfunk. 12.00: Schloßkonzert Hannover. 14.10 Danzig: Allerlei — von Zwei bis Drei! 14.15 Königsberg: Kurzweil zum Nachtisch. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.20 Königsberg: Wander- und Fahrtenlieder. 18.20 Danzig: Der Tageslauf im Lied. 19.00: Heitere Feierabend-Musik. 20.10 Königsberg: Bunter Abend. 20.10 Danzig: Schallplatten: Unvergeßliche Stimmen. 21.00: Naturgeschichte des menschlichen Lebens. Hörfolge nach Wilhelm Busch. 22.30: Nachtmusik und Tanz.

Breslau - Gleiwitz.

5.00: Frühmusik. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Konzert. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.15: Funkberichte mit kleinen Fehlern. 19.00: Der Blaue Montag. 21.15: Kleines Konzert. 21.35: Orgelmusik. 22.30: Nachtmusik und Tanz.

Leipzig.

6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Konzert. 10.00: 12.00: Mittag-Konzert. 14.15: Aus Lortzings Opern. 15.40: Jugend und Leibesübungen. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.20: Konzertstunde. 19.15: Schöne Stimmen: 20.10: Vom Besten das Beste. Ein festlicher Abend. 22.30: Nachtmusik und Tanz.

Warschau.

6.15: Choral. 6.38: Schallplatten. 7.10: Schallplatten. 12.25: Schallplatten. 17.00: Gesang und Klaviermusik. 18.15: Schallplatten. 19.00: Musikalische Sendung. 20.00: Aus Tonfilmen. 22.00: Chorkonzert. 22.30: Schallplatten.

Dienstag, den 31. August.

Deutschlandsender.

6.00: Morgenmusik. 6.30: Frühkonzert. 10.00: Schulfunk. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Schallplatten. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.00: Berglieder von Ludwig Maurick. 18.20: Politische Zeitungsschau. 18.40: Schallplatten. 19.00: Wir bitten zum Tanz! 20.10: Promenaden-Konzert aus London. BBC-Orchester. 20.35: Wir bitten zum Tanz! 21.15: Der Tag klingt aus . . . in einem Wiedersehen mit einer kleinen Stadt. Verse, Prosa und Schallplatten. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Schallplatten.

Königsberg - Danzig.

5.00: Fröhliche Musik. 6.20 Danzig: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Morgenmusik. 10.00: Schulfunk. 11.00: Englischer Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10 Danzig: Allerlei — von Zwei bis Drei! 14.15 Königsberg: Kurzweil zum Nachtisch. 15.30 Königsberg: Kleine Märchen und Lieder. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.00: Wassersport, Musik und Liebe. 18.25 Königsberg: Klaviermusik von Ernst Schliepe. 18.25 Danzig: Schallplatten. 18.50 Danzig: Zwischenspiel. 19.00: Kindern ist das Spielen hier verboten. Eine kleine Auseinandersetzung mit seltsamen Zeitgenossen. 20.10: Der Waffenschmied. Oper in drei Akten von Albert Lortzing. 22.40: Unterhaltung und Tanz.

Breslau - Gleiwitz.

5.00: Fröhliche Musik. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Morgenmusik. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: 1000 Takte lachende Musik. 15.30: Wunderliche Schildbürgereien. Ein fröhliches Spiel. 16.00: Nachmittag-Konzert. 19.00: Bergarbeiter musizieren. Allerlei Volksmusik mit oberschlesischen Arbeitern. 21.15: Deutsche im Ausland, hört zu! Auslanddeutsche Chöre singen. Schallaufnahmen vom 12. Deutschen Sängerbundesfest. 22.30: Unterhaltung und Tanz.

Leipzig.

6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Morgenmusik. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.15: Klassische Operetten-Melodien. 15.20: Kleine Sachen, die uns Freude machen. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.20: Konzertstunde. 19.10: Volkstumabend des „Heimatwerk Sachsen". Sächsisches Volks- und Brauchtum in Wort, Lied und Spiel. 21.00: Vom deutschen und türkischen Eulenspiegel, von Schildbürgern und anderen Schelmen. 22.30: Unterhaltung und Tanz.

Warschau.

6.15: Choral. 6.38: Schallplatten. 12.25: Blasmusik. 16.25: Lieder, Arien und Duette. 17.05: Unterhaltungskonzert. 18.15: Schallplatten. 19.15: Streichquartett Cis-moll von Beethoven. 20.00: Leichte Musik und Tanzmusik. 22.00: Arien und Lieder. 22.30: Schallplatten.

Mittwoch, den 1. September.

Deutschlandsender.

6.00: Morgenmusik. 6.30: Fröhliche Morgenmusik. 10.00: Schulfunk. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Waldshuter Chilbi. Sennekapellen und Sänger aus den Schweizer Alpen. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Bunte Melodien. 18.00: Klaviermusik. 18.30: Georg Basner liest aus seiner Erzählung „Vergessenes Heer". 19.00: Auftakt zum Reichsparteitag. 19.15: Schallplatten. 20.10: Deutscher Kalender: September. Ein Monatsbild vom Königswusterhäuser Landboten. 21.15: Der Tag klingt aus . . . mit einem kleinen Konzert. Dazu plaudert Hans Reimann. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Unterhaltung und Tanz.

Königsberg - Danzig.

5.00: Musik für Frühaufsteher. 6.20 Danzig: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Musik am Morgen. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10 Danzig: Allerlei — von Zwei bis Drei! 14.15 Königsberg: Kurzweil zum Nachtisch. 15.40 Königsberg: Der schöne Sommer geht dahin. Lieder und kleine Geschichten. 16.00 Königsberg: Schallplatten. 16.00 Danzig: Unterhaltungskonzert. 18.20 Königsberg: Musik zum Feierabend. 18.30 Danzig: Schallplatten. 19.15 Königsberg: Musik zum Feierabend. 19.15 Danzig: Schallplatten. 20.10 Königsberg Gassenhauer — Gassenhauer. 20.10 Danzig: Nach den Ferien. 22.35: Tanzmusik.

Breslau - Gleiwitz.

5.00: Musik für Frühaufsteher. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Musik am Morgen. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: 1000 Takte lachende Musik. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Von schnurrigen Käuzen unserer Bergheimat. 18.15: Was tun? sprach Zeus. Eine Fahrradballade. 19.15: Volksliedersingen. 20.10: Unser singendes, klingendes Frankfurt. 21.30: Tanzmusik. 22.30: Tanzmusik.

Leipzig.

6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Musik am Morgen. 10.00: Schulfunk. 12.00: Musik für die Arbeitspause. 13.15: Mittag-Konzert. 14.15: Märsche und Walzer. 15.30: Ein Schifflein sah ich fahren . . . Hörfolge mit Liedern und Geschichten. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.10: Kurzweil am Nachmittag. 18.20: Schallplatten. 19.15: Singt alle mit! 20.15: Kleine Abendmusik. 21.30: Liederstunde. 22.30: Tanzmusik.

Warschau.

6.15: Choral. 6.38: Schallplatten. 7.10: Schallplatten. 12.25: Leichte Musik. 16.15: Orchesterkonzert. 17.00: Gesang, Violin- und Klaviermusik. 18.15: Schallplatten. 19.00: Schallplatten. 20.00: Das weiße Afrika. Schallplatten-Hörfolge. 21.00: Klaviermusik von Chopin. 22.00: Leichte Musik und Tanzmusik.

Donnerstag, den 2. September.

Deutschlandsender.

6.00: Morgenmusik. 6.30: Frühkonzert. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Schallplatten. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Lumpenbazi. Eine Geschichte von Petrus H. Steigerwald. 18.00: Kundgebung anläßlich der V. Reichstagung der Auslanddeutschen in Stuttgart mit einer Rede des Ministerpräsidenten Generaloberst Göring über den Vierjahresplan. 19.00: Auftakt zum Reichsparteitag. 19.30: Alte und neue Tänze. 20.10: Schallplatten. 21.15: Der Tag klingt aus . . . mit einer Musik für Anfänger — aber gut gespielt. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Nachtmusik.

Königsberg - Danzig.

5.00: Frühmusik. 6.20 Danzig: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10 Danzig: Allerlei — von Zwei bis Drei! 14.15 Königsberg: Kurzweil zum Nachtisch. 15.40 Königsberg: Mit der kleinen Killekeia, mit der großen Kum-Kum zogen zwei Spielleut' im Lande herum. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.00: Kundgebung anläßlich der V. Reichstagung der Auslanddeutschen in Stuttgart. 19.30 Königsberg: Lieder und Klaviermusik. 19.30 Danzig: Schallplatten: Schöne Stimmen. 20.10: Bunter Abend. 22.30: Unterhaltungsmusik.

Breslau - Gleiwitz.

5.00: Frühmusik. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Konzert. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Wu kee Kläger is, is o kee Richter! Noach aner woahren Begabenheit erzählt. 19.15: Konzert. 21.15: Volksmusik. 22.30: Unterhaltungsmusik.

Leipzig.

6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.15: Aus Richard Wagners Werken. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.20: Serenaden und Romanzen. 19.15: Alte und neue Tänze. 20.10: Das interessiert auch dich! Das Neueste und Aktuellste in Wort und Ton. 22.30: Unterhaltungsmusik.

Warschau.

6.15: Choral. 6.38: Schallplatten. 7.10: Schallplatten. 12.25: Militärmusik. 16.15: Die Sinfonien Beethovens. Vortrag mit Schallplatten. 16.55: Unterhaltungskonzert. 18.15: Schallplatten. 20.00: Polnische Musik und Lieder. 22.00: Lieder und Arien.

Freitag, den 3. September.

Deutschlandsender.

6.00: Morgenmusik. 6.30: Fröhliche Morgenmusik. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 13.15: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Kinderliedersingen. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Knipse empört sich. Erzählung. 18.15: Alte Tänze und Lieder. 19.00: Auftakt zum Reichsparteitag. 19.15: Unterhaltungskonzert. 20.05: Festliches Konzert. 21.15: Der Tag klingt aus . . . mit einem musikalischen Bilderbogen. 22.30: Eins ins andere . . .

Königsberg - Danzig.

5.00: Fröhliche Musik. 6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Froher Klang zur Arbeitspause. 10.00: Schulfunk. 11.00: Englischer Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 13.15: Mittag-Konzert. 14.10 Danzig: Allerlei — von Zwei bis Drei! 14.15 Königsberg: Kurzweil zum Nachtisch. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.15 Königsberg: Allerlei Spielereien großer Meister. 18.15 Danzig: Unterhaltungskonzert. 19.15 Königsberg: Schallplatten. 19.15 Danzig: Unterhaltungskonzert. 20.10 Königsberg: Wanderung über die Nehrung. Hörfolge mit Musik. 20.10 Danzig: Flieger-Großkonzert. 21.05 Königsberg: Abend-Konzert. 22.15 Danzig: Tanz bis Mitternacht. 22.40 Königsberg: Eins ins andere . . .

Breslau - Gleiwitz.

5.00: Frühmusik. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Konzert. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 13.15: Mittag-Konzert. 14.00: 1000 Takte lachende Musik. 16.00 Nachmittag-Konzert. 17.00: Bade Dich gesund in Sonne, Luft und Wasser. Hörszene. 19.15: Walzer und Märsche. 21.15: Der Flugplatz. Hörfolge aus unseren Tagen. 22.30: Kammermusik.

Leipzig.

6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Froher Klang zur Arbeitspause. 10.00: Schulfunk. 12.00: Musik für die Arbeitspause. 13.15: Mittag-Konzert. 14.15: Tänze aus allen Ländern. 15.20: Klaviermusik auf Schallplatten. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.45: Eberhard Meckel liest seine Erzählung „Blinde Passagiere". 18.00: Konzert aus Dresden. 19.15: Der langen Reise kurzer Sinn. Eine fröhliche Reisebilanz. 20.10: Flieger-Großkonzert. 22.30: Tanz bis Mitternacht.

Warschau.

6.15: Choral. 6.38: Schallplatten. 7.10: Schallplatten. 12.25: Leichte Musik. 16.15: Gesang, Cello- und Klaviermusik. 17.00: Orchesterkonzert. 18.20: Schallplatten. 19.00: Kammermusik. 19.35: Italienische Lieder. 20.00: Orchesterkonzert. 22.00: Violinmusik. 22.30: Quartettgesang.

Sonnabend, den 4. Sptember...

Deutschlandsender.

6.00: Morgenmusik. 6.30: Frühkonzert. 10.00: Schulfunk. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.10: Schallplatten. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Fröhlicher Pferdehandel. Erzählung. 18.00: Eugen Wolff spielt. 18.45: Sport der Woche. Vorschau und Rückblick in Funkberichten. 19.00: Auftakt zum Reichsparteitag. 19.15: Melodien von Grieg. 21.15: Der Tag klingt aus . . . Schallplatten. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Tanzmusik.

Königsberg - Danzig.

5.00: Musik für Frühaufsteher. 6.20 Danzig: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Musik am Morgen. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10 Danzig: Allerlei — von Zwei bis Drei! 14.15 Königsberg: Tückì und Peter im Kino. 16.00: Froher Funk für alt und jung. 18.00: Sportfunk — Sportvorschau. 18.15: Schallplatten. 19.15 Königsberg: Gemütliche Ecke. 19.15 Danzig: Schallplatten. 20.10 Königsberg: Lieber Volksgenosse. 20.10 Danzig: Ein Abend bei Franz von Suppé. Konzert. 21.10 Königsberg: Modelle und Korn. Hörfolge. 22.20: Heiterer Fußball-Länderspielbogen. Erlauschtes und Erlebtes vom Fußball-Länderspiel Deutschland—Estland. 22.40: Wir tanzen in den Sonntag!

Breslau - Gleiwitz.

5.00: Musik für Frühaufsteher. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Musik am Morgen. 9.35: Funk-Kindergarten. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: 1000 Takte lachende Musik. 15.00: Der Wanderer. Erzählung. 15.20: Kammertrio alter Instrumente. 16.00: Froher Funk für alt und jung. 19.15: Unterhaltungskonzert. 21.30: Wer macht mit? Unterhaltung und Tanz. 22.15: Echo von der V. Reichstagung der Auslanddeutschen in Stuttgart. 22.30: Wer macht mit? Fortsetzung.

Leipzig.

6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Musik am Morgen. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 16.00: Froher Funk für alt und jung. 19.15: Blas-Konzert. 20.10: Don Cesar. Operette in 3 Akten von Rudolf Dellinger. 22.30: Wir tanzen in den Sonntag!

Warschau.

6.15: Choral. 6.38: Schallplatten. 7.10: Schallplatten. 11.40: Schallplatten. 12.25: Unterhaltungskonzert. 16.30: Schrammelmusik. 17.,15: Chorgesang. 17.30: Grieg-Konzert. 18.15: Schallplatten. 19.00: Klaviermusik. 21.05: „Abenteuer in Grinzing", Operette von Lewandowski. 22.00: Tanzmusik.

*

Japanischer Uebersee-Kurzwellensender.

Von der **Japanischen Rundfunk-Gesellschaft** in **Tokio** wird die „Deutsche Rundschau" in Polen gebeten, ihren Lesern mitzuteilen, daß seit dem 1. April d. J. neben japanisch, englisch, französisch und spanisch auf den 50 Kilowatt-Kurzwellensendern auch **deutsch** zur Ansage gebracht wird. Das Programm dieser Kurzwellensender bezieht sich hauptsächlich auf Tagesnachrichten, japanische Musik, Volkslieder, Dramen und Sportberichte. So oft eine Feierlichkeit oder irgend welche Ereignisse von nationaler oder internationaler Bedeutung in Japan stattfinden, macht es sich die Japanische Rundfunk-Gesellschaft zur Aufgabe, solche Ereignisse durch das regelmäßige Programm der Übersee-Sender zu übertragen.

Die **Sendung in deutscher Sprache** erfolgt jeden **Sonntag, Dienstag und Donnerstag**, in der Zeit **zwischen 21 und 22 Uhr MEZ**. Rufzeichen IZK 15,160 kHz 19,79 m oder Rufzeichen IZI 11,88 kHz 25,42 m). Wie in den letzten Monaten werden wohl auch in Zukunft japanische Tagesnachrichten in deutscher Sprache zu der angegebenen Zeit an **jedem** Tag gesandt w

Ein Lager für Auslandpolen

wird bei Zakopane geschaffen.

Der im Jahre 1934 gegründete Weltverband der Auslandpolen ist, wie hier schon wiederholt berichtet werden konnte, mit allem Eifer am Werk, überall Einrichtungen zu schaffen, durch die das Nationalbewußtsein des in anderen Ländern lebenden Polentums gefestigt werden soll. Mit Unterstützung nicht nur der gesamten polnischen Öffentlichkeit, sondern auch der zuständigen Stellen werden polnische Büchereien im Ausland unterhalten, Lehrkräfte für die polnischen Schulen im Ausland herangebildet, polnische Sprachkurse veranstaltet und polnische Organisationen betreut. Dazu kommt noch die Ausbildung eigener Seelsorger in einem besonderen Ausland-Seminar und die weitgehende Förderung des polnischen Genossenschaftswesen. Viel Aufmerksamkeit wird auch den Schulungslagern geschenkt, in denen besonders junge Auslandpolen zu Führern herangebildet werden sollen.

Nachdem die polnische Presse dieser Tage darüber berichtet hatte, daß gegenwärtig 37 junge Polinnen aus 16 europäischen Ländern im dritten Schulungslager in der Nähe von Warschau weilen, wo sie besonders darauf hingewiesen worden sind, daß gerade die Frau zur Erhaltung des völkischen Geistes unter der polnischen Jugend im Ausland berufen ist, meldet die offiziöse Polnische Telegraphenagentur, daß vor kurzem der Wojewode von Pommerellen, Raczkiewicz, in Begleitung des Direktors Lenartowicz in Gronitz bei Zakopane ein seit dem 1. Juli dort bestehendes Lager junger Auslandpolen und -Polinnen inspiziert hat. Raczkiewicz, der bekanntlich Vorsitzender des Weltverbandes für das Polentum im Ausland ist, besichtigte besonders eingehend den Stand der Arbeiten an den Gebäuden, die künftig ein ständiges Heim für solche Schulungslager bilden werden. Im Juli dieses Jahres zählte dieses Lager nicht weniger als 250 Teilnehmer; heute befinden sich dort noch etwa 160 junge Auslandpolen. Aufgabe dieses Lagers ist es, wie es in dem Bericht der „Pat" heißt, das Wissen um Polen und seine Kultur zu vertiefen, gleichzeitig aber auch für die körperliche Ertüchtigung zu sorgen.

Die polnische Presse verzeichnet diese Bestrebungen mit höchster Anerkennung und betrachtet es als selbstverständliches Recht des Mutterlandes, daß alles getan wird, um das Volkstumsbewußtsein innerhalb des Auslandpolentums zu erhalten und zu festigen. Wenn dagegen — so vermerkt der „Oberschles. Kurier" — deutsche Jugend aus Polen eingeladen wird, auch nur eine Ferienreise ins Reich zu unternehmen, dann sind die polnischen Blätter stets geneigt, dahinter „illoyale" Aktionen zu wittern. Man will es eben nicht verstehen, daß auch das deutsche Volk ein begründetes Interesse daran hat, sich der im Ausland lebenden Deutschen anzunehmen und ähnlich, wie es soeben Vizeminister Piasecki, der Vorsitzende der Gesellschaft zur Unterstützung des Polentums im Ausland, erklärt hat, „eine Brücke der Zusammenarbeit zwischen dem Mutterland und den Auslandpolen über die Grenzen und Ozeane hinweg zu schlagen, um alle Zentren der polnischen Diaspora in der Welt in das polnische Staatsdenken einzubeziehen." Mit allem Nachdruck hat Vizeminister Piasecki betont, daß dieser Plan allen Widerständen zum Trotz durchgeführt werden wird, mit dem Ziel, bei den Polen im Ausland das Bewußtsein der nationalen Einheit zu vertiefen, ihnen in weitestem Umfang materielle und moralische Hilfe zu gewähren. Die Organisationen der Gesellschaft zur Unterstützung des Polentums im Ausland soll nicht nur allen Entnationalisierungsbestrebungen einen Damm entgegensetzen, sondern auch zur Förderung der kulturellen und wirtschaftlichen Bemühungen Polens im Ausland beitragen.

Wann wird die polnische Presse endlich einsehen, daß angesichts der guten außenpolitischen Beziehungen zwischen Berlin und Warschau am allerwenigsten Anlaß besteht, durch ständige Verdächtigungen der deutschen Fürsorge für die Volksgenossen jenseits der Grenzen immer wieder neue Spannungen zu schaffen?

*

Polnischer Orden für Hitlerjugend-Führer.

Anläßlich des ersten deutsch-polnischen Staatsjugendaustausches, der dreißig junge polnische Pfadfinder als Gegenbesuch für die vierzig Mitglieder der hessischen Hitler-Jugend, die im Juli als Gäste der polnischen Staatsjugend eine Reise durch Polen unternommen hatten, nach Deutschland brachte, überreichte der Führer der in Deutschland weilenden polnischen Pfadfinder, Haromistrz Jedrachowicz, in dem Haus der Gebietsführung Wiesbaden dem Chef des Grenz- und Auslandamtes der Reichsjugendführung, Oberbannführer Stadler, dem Stabsleiter Dettmar, Gebietsführer Brandt und Oberbannführer Lindenburger, dem Standortführer der Frankfurter HJ, als Anerkennung für die gastfreundliche Aufnahme in Deutschland den polnischen „Lwów-Orden".

Wann übernimmt die OZN die Regierung?

Presse-Konferenz vor einer Tagung der Organisation der Nationalen Einigung

Es ist bereits Brauch geworden, daß jeder Bezirkstagung des Lagers der Nationalen Einigung (OZN) eine Presse-Konferenz vorangeht, zu der Vertreter von Zeitungen aller Schattierungen, allerdings nur polnische, geladen werden, da der Gegenstand der Konferenz angeblich nur die polnische Volksgemeinschaft betrifft. Auf diese Weise ist es am 21. August d. J. in Brest zu einer Pressekonferenz gekommen, die vor der Bezirkstagung der Polesischen Organisation der Nationalen Einigung einberufen wurde, die dann auch am 22. d. M. stattgefunden hat. Auf Grund dieser sowie der vorangegangenen Wilnaer Konferenz charakterisiert das Wilnaer „Słowo" die dort gehaltenen grundsätzlichen Reden in folgender Manier:

Wir haben vernommen, daß die Organisation der Nationalen Einigung sich nicht darum bemüht, unverzüglich die Macht in Polen zu übernehmen. Es wird die Zeit kommen, da dies erfolgen wird, aber die Bestimmung irgend eines Termins wäre nicht am Platze. Bekannt ist lediglich, daß mit der Übernahme zu rechnen ist, bevor die organisatorischen Arbeiten der Vereinigung beendet sind. Im übrigen ist der Verfassung nach der Staatspräsident befugt, die Initiative zur Betrauung der Organisation der Nationalen Einigung mit der Bildung der Regierung zu ergreifen und da das Lager unerschütterlich auf dem Standpunkt der neuen Verfassung steht, ist die Antwort auf die Frage, wann das Lager der Nationalen Einigung die Macht in Polen ergreifen wird, in den Absichten des Staatsoberhauptes zu suchen.

Für die Regierung des General Sławoj-Składkowski übernimmt das Lager der Nationalen Einigung keine Verantwortung, da es deren politische Linie nicht billigt. Das Lager übt auch keinen Einfluß auf die Tätigkeit des Parlaments aus, in dem es keinen eigenen Vertreter besitzt. Die von der April-Verfassung abweichende, zu einem besonderen Gesetz gestaltete Wahlordnung befriedigt in ihren Grundsätzen das Lager der Nationalen Einigung nicht.

Es sei, so heißt es in dem in der Konferenz gehaltenen Vortrag weiter, irrig, den ehemaligen Block der Zusammenarbeit mit der Regierung mit dem Lager der Nationalen Einigung zu identifizieren. Der Block der Zusammenarbeit mit der Regierung habe es sich zur Aufgabe gemacht, Polen zu verstaatlichen, das Lager der Nationalen Einigung soll es nationalisieren. Das Verhältnis des Lagers der Nationalen Einigung zu den politischen Parteien beruhe nicht auf dem Wunsch, die Parteien zu zerschlagen. Es handle sich im Gegenteil darum, Bedingungen zu schaffen, damit das, was zweifellos im Bewußtsein der Volksgemeinschaft als Gebot des Augenblicks (Konsolidierung für die höheren Ziele des Volkes und des Staates) schlummere, eine Möglichkeit der Verwirklichung finde. Dem Lager der Nationalen Einigung ginge es darum, das Volksleben in Fluß zu bringen und der Volksgemeinschaft das Verantwortungsgefühl für die Geschicke Polens einzuimpfen. Dies sei die erzieherische Aufgabe, die das Lager sich gegenüber der Nation gestellt hat.

Was die Wirtschaftsprobleme und besonders das für Polen besonders wichtige Agrarproblem anbelangt, so hat das Lager der Nationalen Einigung wiederholt die Forderung der wirtschaftlichen und kulturellen Hebung des Dorfes betont. Das Problem der Parzellierung müßte auf rationellen Grundlagen gelöst werden, die sich aus dem Grundsatz der Unteilbarkeit der kleinen Wirtschaften ergeben, da lediglich eine derartige Erfassung der Frage die grundsätzliche Forderung der Organisation der Nationalen Einigung garantieren kann, die darin besteht, die landwirtschaftliche Produktion Polens zu erhöhen.

*

General Sławoj-Składkowski in Paris.

Ministerpräsident General Sławoj-Składkowski hat, wie die Polnische Telegraphen-Agentur meldet, nach einem in Frankreich verlebten kurzen Erholungsurlaub auf dem Rückwege nach Polen einen Abstecher nach Paris gemacht und in Begleitung des dortigen Polnischen Botschafters Łukasiewicz dem Französischen Ministerpräsidenten Chautemps einen Besuch abgestattet.

Rundschau des Staatsbürgers.

Miete und Mieterschutz.

Unter den Verordnungen, mit denen die Regierung Kościałkowski—Kwiatkowski Ende des Jahres 1935 die Zeit der Deflationspolitik abzuschließen gedachte, befand sich auch die Mietsfrage. Da diese Regierung es als ihre erste Aufgabe ansah, den Staatshaushalt auszugleichen und zu diesem Zweck die Steuern bedeutend erhöhte, wurde gewissermaßen als Gegenleistung für die von diesen neuen Lasten betroffenen Städter (Beamte, Handwerker, Kaufleute) eine Herabsetzung der Mieten in den kleineren Wohnungen (in alten Häusern) um 15 Prozent, in den größeren um 10 Prozent eingeführt. Um aber teilweise auch den Hausbesitzern, deren Einkünfte die Grundlage von zwei wichtigen Steuern, und zwar der Grundsteuer und der Einkommensteuer bildet, einen Ausgleich zu bewilligen, wurden vom Mieterschutz die Wohnungen von sechs und mehr Zimmern ausgeschlossen. Da diese Verordnungen einen Deflationscharakter hatten, waren sie nur vorübergehend gedacht, und man bestimmte ihre Geltungsdauer für zwei Jahre in der Hoffnung, daß sich bis dahin die Wirtschaftslage bessern würde. Die Besserung ist zwar eingetreten, jedoch in einem sehr bescheidenen Ausmaß; sie trat auf dem Lande mehr in die Erscheinnung als in der Stadt. Aber die Zeit vergeht ohne Rücksicht auf die Konjunktur, vor der Regierung steht daher eines der schwierigsten Probleme: was soll nach dem 30. November mit der Miete und dem Mieterschutz werden?

Wiederum stehen sich zwei Wirtschaftsgruppen gegenüber: die Mieter und die Hausbesitzer. Die ersten stehen auf dem Standpunkt, daß alles bleiben soll wie es ist, d. h. daß die Regierung den Termin verlängern möge. Die anderen dagegen halten an dem Termin fest, der eine Wirtschaftsverpflichtung der Regierung war und fordern außerdem, das Mieterschutzgesetz weiter einzuengen. In wirtschaftlicher und sozialer Hinsicht ist die Frage ungeheuer verwickelt. Die polnische Presse sucht daher schon jetzt nach irgend einer Lösung, die beiden Wirtschaftsgruppen Rechnung tragen würde. Es ist Tatsache, daß im Laufe der letzten zwei Jahre die Teuerung gestiegen ist, die Einkünfte der arbeitenden Kreise, besonders der Beamten, eine Erhöhung aber nicht erfahren haben, daß also die Wirtschaftslage dieser Kreise sich verschlechtert hat. Der nationaldemokratisch-oppositionelle „Kurjer Poznański" hält daher eine Erhöhung der Miete vom sozialen Standpunkt aus für eine unerwünschte Verschlechterung. Andererseits gibt das Blatt zu, daß auch die Lage der durch übermäßige Steuern belasteten Hausbesitzer nicht leicht sei, daß man daher die Lage nicht geringschätzen dürfe, zumal der unbewegliche Besitz einen wichtigen Bestandteil der Volkswirtschaft bilde. Unter Berücksichtigung der dritten Tatsache, daß die Regierung selbst ihre Deflationsverordnung als vorübergehend gedacht, somit Verpflichtungen beiden Seiten gegenüber hat, kommt das Blatt zu dem Schluß, daß ebenso wie die Verordnung vom Jahre 1935 eine Kompromißlösung war, die Regierung auch jetzt wahrscheinlich einen Mittelweg suchen werde. Man werde beiden Gruppen etwas geben müssen, aber was?

In die Warschauer Presse sind bereits die Umrisse einer solchen Kompromißlösung gelangt, die darauf beruhen soll, daß die ermäßigte Miete in den Wohnungen von 1, 2 und 3 Zimmern erhalten bleiben, dagegen die Wohnungen von 4 und 5 Zimmern von dem Mieterschutz ausgeschlossen werden müßten. Auf diese Weise wäre, so meint man, die große Masse der schlecht besoldeten Städter vor einer weiteren Verarmung bewahrt, die besser besoldete Gruppe aber würde zu normalen Verhältnissen zurückkehren, die auf anderen Gebieten des Wirtschaftslebens bereits bestehen.

Wie der „Dziennik Poznański", das der Regierung nahestehende Organ des Posener Grundbesitzes aus Warschau erfährt, bildet die Frage der eventuellen Aufhebung des Mieterschutzes andauernd den Gegenstand von Erwägungen bei den maßgebenden Stellen. Eine Entscheidung wurde bis jetzt noch nicht getroffen. Die Zentralbehörden planen die Einberufung einer gemeinsamen Konferenz der Interessenten, also sowohl der Vertreter der Mieter als auch der Hausbesitzer, um einen Ausweg aus der Lage zu finden. In jedem Fall soll, wie es in der Meldung weiter heißt, das Problem des Mieterschutzgesetzes endgültig im Oktober entschieden werden, nachdem im September die Meinung der interessierten Kreise gehört worden ist.

Wer hat Amerika entdeckt?

Christoph Kolumbus oder Amerigo Vespucci?

In der Weltpresse macht folgende sensationell anmutende Meldung die Runde:

Wie aus Florenz berichtet wird, wurde in dem Archiv einer angesehenen Florentiner Familie ein Dokument gefunden, aus dem hervorzugehen scheint, daß der Geograph Amerigo Vespucci der erste war, der den amerikanischen Kontinent, noch vor Kolumbus, entdeckt hat. Vespucci teilte die Einzelheiten seiner dritten Reise zur Entdeckung der neuen Welt in Form eines Briefes dem Florentiner Handelsherrn Lorenzo Pietro Francesco de Midici mit, in dessen Diensten er früher stand. Der Entdecker des Dokuments ist der Historiker und Mitglied der Kommission für die italienischen Staatsarchive Marchese Roberto Ridolfi. Er erklärt, aus dem Dokument gehe klar hervor, daß Vespucci den Boden Amerikas bereits am 16. Juni 1497, ein Jahr vor Christoph Kolumbus. betreten haben muß.

*

Da hat man es also! Fast 450 Jahre hat die Welt dem aus Genua gebürtigen Sohn eines Tuchwebers Christoph Kolumbus (italienisch: Cristoforo Colombo, spanisch: Cristobal Colon) die Entdeckung der Neuen Welt zugeschrieben, und alle Schüler in allen Sprachen der Erde haben dieses Märchen lernen müssen. Und nun stimmt die ganze Geschichte nicht? Wahrscheinlich gehört also auch die herrliche Erzählung in einen Märchenband, in der uns berichtet wird, wie diese Entdeckung durch Kolumbus vor sich ging: wie nämlich Kolumbus im letzten Augenblick, als die Mannschaft bereits seine Rückkehr verlangte, durch auf dem Wasser treibendes Buschwerk auf die Nähe von festem Land hinweisen konnte, wie sich frischer Wind erhob und die kleine Flottille dem Land zutrieb, wie er als erster ausstieg und auf dem Boden niederkniete, um Gott für die Entdeckung zu danken. Dies alles soll jetzt nicht stimmen. Kolumbus war gar nicht der erste, sondern sein Landsmann Amerigo Vespucci, der fünf Jahre nach Kolumbus in Florenz geboren wurde und nacheinander in portugiesischen und spanischen Diensten gestanden hat. Wer weiß, ob heute auch noch die Geschichte vom Ei des Kolumbus ihre Richtigkeit behalten hat. Am Ende hat es sich hier auch nur um ein Windei gehandelt!

Gemach, lieber Leser! Wenn du ein guter Schüler gewesen bist, läßt du dich nicht verblüffen. Nicht nur die vier Reisen des Christoph Kolumbus sind aufgezeichnet und bekannt, sondern auch die vier Reisen des Amerigo Vespucci. Die Neue Welt wurde zweifellos schon auf der ersten Reise des Christoph Kolumbus im Jahre 1492, also vor 445 Jahren entdeckt. Sogar der Tag und die Stunde stehen fest. Am 12 Oktober 1492 früh um 2 Uhr sah Rodriguez Bermejo, ein Matrose der zur Kolumbus-Flottille gehörenden Karavelle „Pinta" zuerst das Gestade einer flach aus dem Ozean emportauchenden Insel. Die Eingeborenen nannten sie Guanahani. Kolumbus gab ihr den Namen San Salvador (Heiliger Erlöser). Er glaubte nämlich unter der Führung des Heiligen Geistes Indien erreicht zu haben, von wo aus er weiter nach dem Heiligen Grabe vorstoßen wollte. Bis zu seinem Tode wußte Kolumbus nicht, daß Westindien noch ungezählte Meilen von dem damals schon bekannten asiatischen Indien entfernt lag, und daß er mit dem Betreten dieser westindischen Bermuda-Insel einen neuen Erdteil entdeckt hatte.

Amerigo Vespucci ist bei der Vorbereitung der zweiten und dritten Reise des Christoph Kolumbus (1493 und 1498) dessen Mitarbeiter gewesen. Seine eigene erste Reise hat er in der Tat im Jahre 1497 angetreten. Diese Tatsache ist aber ebenso bekannt wie sein Brief aus Lissabon an Lorenzo Pietro Francesco de Medici, der übrigens von der dritten Reise des Vespucci handelt. Während Christoph Kolumbus nur den westindischen Archipel der Neuen Welt entdeckt hatte, ist es Vespucci auf seiner ersten Reise von 1497 gelungen, zum ersten Mal das amerikanische Festland zu betreten. Er landete damals an der Küste des mittelamerikanischen Staates Honduras. Auch diese Großtat war der Welt niemals verborgen. Was angeblich der italienische Historiker Alberto Ridolfi erst in unseren Tagen herausbekommen haben soll, hat schon im Jahre 1507 der deutsche Kartograph Martin Hylacomylus Waldseemüller, gebürtig aus Radolfzell, später Lehrer an der Universität St. Dié in Lothringen in seiner „Cosmographiae introductio", berichtet. Auf der in diesem Buch angekündigten Weltkarte hat er die Forschertat Amerigo Vespuccis in eindrucksvollster Weise anerkannt, indem er zum ersten Mal nach dessen Vornamen den neuen Erdteil als „Amerika" bezeichnete. Offenbar erschien es unserem Landsmann Waldseemüller auch viel wichtiger, daß Amerigo Vespucci das Festland der Neuen Welt entdeckt hatte und nicht nur, wie Christoph Kolumbus, die ihm vorgelagerten Westindischen Inseln. Trotzdem ist es eine unbestrittene Tatsache, daß diese Inseln (nach Guanahani wurde auf der ersten Reise noch Cuba am 27. Oktober 1492, auf der zweiten Reise im November 1493 Dominica, Guadeloupe und Portorico entdeckt!) ein Teil von Amerika sind, so daß die erste Entdeckung der Neuen Welt dem Genueser Kolumbus und nicht seinem Freunde, dem Florentiner Vespucci zugeschrieben werden muß. Später (wenn auch nicht vor Vespucci) hat Christoph Kolumbus übrigens auch das amerikanische Festland an der Nordküste Südamerikas betreten.

Zum Schluß dieser durch eine Falschmeldung aktuell gewordenen Betrachtung sei daran erinnert, daß die Normannen bereits ein halbes Jahrtausend vor Christoph Kolumbus und Amerigo Vespucci auf ihren Wikingerfahrten nach Nordamerika gesegelt sind: 983 unter Erich dem Roten, 986 unter Bjarn Herlufsson und im Jahr 1000 unter Leif, Erichs des Roten großem Sohn. Von Grönland aus haben sie bis tief hinein ins 14. Jahrhundert Handelsfahrten nach der Neuen Welt unternommen. Vermutlich ist es damals auch zu Normannensiedlungen im heutigen Kanada gekommen. Aber die Normannen waren Kämpfer und keine Schriftgelehrten, sie handelten und verschmähten jede Propaganda. Deshalb hat die Geschichte, die gerade diesen germanischen Stämmen besonders viel interessante und denkwürdige Seiten verdankt, die Neuzeit nicht mit der Fahrt Erichs des Roten, sondern erst 500 Jahre später mit den Entdeckungsreisen des Kolumbus und des Vespucci beginnen lassen. * *

Wirtschaftliche Rundschau.

Goldbestand erhöht — Notenumlauf zurückgegangen.

Ausweis der Bank Polski für die zweite August-Dekade.

Aktiva:	20. 8. 37	10. 8. 37
Gold in Barren und Münzen . .	428 524 862.99	427 667 061.85
Valuten, Devisen usw.	31 696 544.04	31 467 387.79
Silber- und Scheidemünzen . .	42 381 086.69	31 362 248.80
Wechsel.	513 355 236.95	517 035 180.22
Diskontierte Staatsscheine . . .	50 474 100.—	51 607 200.—
Lombardforderungen	25 496 585.81	27 306 336.15
Effekten für eigene Rechnung . .	135 354 485.87	135 445 253.15
Effektenreserve	88 915 424.63	88 915 869.63
Schulden des Staatsschatzes . .	90 000 000.—	90 000 000.—
Immobilien	20 000 000.—	20 000 000.—
Andere Aktiva	223 596 532.94	226 945 678.48
	1 649 794 859.92	1 647 752 216.07
Passiva:		
Aktienkapital	100 000 000.—	100 000 000.—
Reservefonds	89 000 000.—	89 000 000.—
Notenumlauf	965 972 730.—	981 715 360.—
Sofort fällige Verpflichtungen:		
a) Girorechnung der Staatskasse	14 181 612.75	8 108 126.20
b) Restliche Girorechnung . . .	190 698 807.42	183 144 859.36
c) Verschiedene Verpflichtungen	83 236 376.17	80 160 950.79
Sonderkonto des Staatsschatzes	—.—	—.—
Andere Passiva	206 705 333.58	205 622 919.63
	1 649 794 859.92	1 647 752 216.07

In der zweiten August-Dekade hat die Leitung der polnischen Notenbank den Goldbestand weiter erhöht und zwar um 0,9 Mill. Die Kredittätigkeit der Bank hat sich vermindert, dies wirkte sich in erster Linie im Wechselportefeuille aus. Der Notenumlauf ist weiterhin zurückgegangen. Die Golddeckung beträgt 37,13 Prozent.

Der polnische Holzexport nach Deutschland.

Die Gesuche müssen bis zum 15. des Monats, der dem betreffenden Zweimonats-Abschnitt vorausgeht, eingereicht werden. Die Enescheidung der Zentralen Einfuhrkommission wird bis zum 15. ds ersten Monats des Zweimonats-Abschnittes gefällt und spätestens bis zum 20. mitgeteilt. Die Zentrale Einfuhrkommission kann Ausnahmen von diesen Regeln zulassen. — Mit diesen Vorschriften sollen die Unregelmäßigkeiten bei der Zuteilung abgestellt werden. Die besonderen Vorschriften für die Erlangung von Einfuhrgenehmigungen im Verkehr mit Ländern, mit denen Polen besondere Kontingentvereinbarungen abgeschlossen hat, werden durch die neue Regelung nicht berührt.

Die „Gazeta Handlowa" weiß Einzelheiten über die Neufestsetzung der Holzausfuhrkontingente Polens nach Deutschland zu berichten. Die Kontingente sollen 90 Prozent der Grundmenge betragen. Sie sind wie folgt festgesetzt: Für September Wert 1 800 000 Zl, für Oktober 2 250 000 Zl und für November ebenfalls 2 250 000 Zl.

Auf die einzelnen Gattungen entfallen für September: Bretter 700 000 Zl, Papierholz 540 000 Zl, Rundholz 360 000 Zl, Dickten 90 000 Zl, Dauben 35 000 Zl, Schwellen 50 000 Zl und Brennholz 25 000 Zl.

Für Oktober sind die Zahlen für dieselben Gattungen: 900 000, 650 000, 450 000, 110 000, 40 000, 75 000 und 25 000 Zloty.

Für November sind es: 975 000, 550 000, 525 000, 70 000, 30 000, 75 000 und 25 000 Zloty.

In dem Abkommen ist vorgesehen, daß im September außer dem [Sep]temberkontingent die Hälfte des Oktoberkontingents und 30 Prozent vom Novemberkontingent geliefert werden können.

Die Aufteilung der Kontingente für die drei Monate soll auf der Sitzung der deutschen Kommission beim Obersten Rat der Holzverbände am 31. August erfolgen.

Paßerleichterungen zur Leipziger Messe.

Von dem ehrenamtlichen Vertreter der Leipziger Messe in Posen, Otto Mix, Kantaka 6a, erhalten wir folgende Zuschrift mit der Bitte um Veröffentlichung:

„Nach einer Verfügung des Innenministers können Reisende, die zur Leipziger Messe fahren wollen, außer dem normalen Paß für 80 Zloty mit einer Gültigkeitsdauer von 4 Wochen, einen verbilligten Paß erhalten und zwar: einen Paß für 20 Zloty auf 8 Tage und einen Paß für 40 Zloty für 14 Tage. Letztere Pässe bedürfen nicht der Befürwortung durch die Industrie- und Handelskammer. Allerdings wird für letztere Pässe keine Registermark verabfolgt, dagegen können die Reisenden bis zu 50 RM täglich durch die Devisenbank zugewiesen bekommen. Umrechnungskurs soll 212,54 Zloty für 100 RM betragen."

Wolleeinfuhr abhängig vom Ankauf polnischer Wolle.

Da vor einiger Zeit der Absatz inländischer Wolle auf Schwierigkeiten stieß und die Spinnereien aus Preis- und Qualitätsgründen den Kauf ausländischer Wolle vorzogen, hat das Ministerium für Industrie und Handel die Zuteilung von Kontingenten für die Wolleinfuhr eingeschränkt und sie in der letzten Zeit davon abhängig gemacht, daß die Spinnereien den Ankauf entsprechender Mengen inländischer Wolle nachweisen. Von seiten der betreffenden der betroffenen Firmen will man jetzt an das Ministerium für Industrie und Handel herantreten, von dieser Erschwerung der Kontingenterteilung abzusehen, da — nach Angabe der Spinnereien — die inländischen Wollbestände in der letzten Zeit um 80 Prozent vermindert sind.

Firmennachrichten.

t **Schöneck** (Skarszewy). Zwangsversteigerung des in Brzeczek, Kreis Berent, belegenen Dorfgrundstücks (Landwirtsch., Grundstück von 46,69,80 Hektar mit Gebäuden), Eigentümer Alojzy Gatza in Brzeczek, eingetragen Brzęczek Band 1, Ausweis Lb 1, am 25. September 1937, 10 Uhr, auf Zimmer 11 des Burggerichts in Skarszewy. Schätzungspreis 40 000 Zloty, Ausrufungspreis 30 000 Zloty.

t **Schöneck** (Skarszewy). Zwangsversteigerung des in Skarszewy, ul. Hallera, belegenen Grundstücks (Wohnhaus, Scheune und Stall), Eigentümerin Frieda Czarlinska in Skarszewy, eingetragen Skarszewy Band 2, Ausweis Lb 19, am 25. September 1937, um 10½ Uhr, auf Zimmer 11 des Burggerichts in Skarszewy. Schätzungspreis 10 000 Zloty, Ausrufungspreis 7500 Zloty.

t **Schöneck** (Skarszewy). Zwangsversteigerung des in Szatarpy belegenen ländlichen Grundstücks (Wohnhaus, Stall einschließlich Scheune, 5,18,20 Hektar), Eigentümer Erich Martschinke in Szatarpy, eingetragen Skarszewy Band 6, Ausweis Lb 141, am 25. September 1937, 11 Uhr, auf Zimmer 11 des Burggerichts in Skarszewy. Schätzungspreis 6000 Zloty, Ausrufungspreis 4500 Zloty.

Die Lage im oberschlesischen Kohlenbergbau weiter gespannt.

In zwei Versammlungen der Berufsverbände der Bergarbeiter, die beide in Kattowitz getagt haben, wurde versucht, eine Klärung bzw. eine einheitliche Frontstellung der Arbeitervertreter gegenüber dem unnachgiebigen und strikt ablehnenden Standpunkt der Industriellen herbeizuführen. Die eine, von den Vereinigten Berufsverbänden (ZZZ) und dem Polnischen Berufsverband (ZZP) einberufene Versammlung war von etwa 300 Betriebsräten aus dem ostoberschlesischen Grubengebiet besucht. Die andere Versammlung war vom Bergarbeiter-Zentralverband (GZG) und dem Christlichen Berufsverband (ChZZ) einberufen. In beiden Versammlungen wurde gegen die Unnachgiebigkeit der Industriellen scharf Stellung genommen und letzteren die Schuld für alle Folgen, die sich aus ihrer ablehnenden Stellungnahme ergeben, zugeschoben. Die Bergarbeiter verlangen in der Hauptsache infolge der starken Erhöhung der Lebensunterhaltskosten eine Erhöhung der Löhne bis zu 20 Prozent und begründen diese Forderung mit der Konjunkturverbesserung in der Gesamtwirtschaft. Desgleichen wird eine Änderung des Rahmentarifs verfochten, da dieser bereits 17 Jahre alt ist und den heutigen Bedingungen nicht mehr entspricht. Während der Versammlung erschien eine Abordnung der zweiten Versammlung in dem Versammlungsraum der erstgenannten Organisationen und sprach den Wunsch aus, gemeinsam zu beraten und eine einheitliche Taktik festzulegen. Die Hauptversammlung lehnte die gemeinsame Beratung jedoch ab und sprach sich auch gegen eine gemeinsame Kommission der Berufsverbände aus, u. a. mit der Erklärung, daß es unerhört wäre, z. B. mit der deutschen Gruppe gemeinsam zu verhandeln.

Die Meinungsverschiedenheiten und Streitigkeiten der Verbände untereinander kamen überhaupt recht klar zum Ausdruck. In der Beschlußfassung wurde der Standpunkt der Vorstände der beiden erstgenannten Hauptverbände in den Fragen der Lohnerhöhungen und des neuen Tarifvertrages in der oberschlesischen Kohlenindustrie gebilligt und den Vorständen alle Vollmachten für die weiteren Maßnahmen erteilt. In der zweiten Versammlung wurde ein Schiedsrichter in dem Lohnstreit abgelehnt und der Streik im Falle der Ablehnung der Forderungen der Bergarbeiter beschlossen. Diese Versammlung sprach sich auch für die unbedingte Einführung des sechsstündigen Arbeitstages aus, den die Hauptverbände im gegenwärtigen Zeitpunkt nicht für angebracht halten.

Die Betriebsräte-Versammlungen haben somit grundsätzlich keine Klärung in dem Lohn- und Lohntarifstreit der oberschlesischen Bergarbeiter gebracht. Die Meinungsverschiedenheiten der Berufsverbände untereinander haben sich eher verschärft als gemildert. Nunmehr hat der Hauptarbeitsinspektor Direktor Klott die Parteien zu einer Konferenz geladen, um in dem Lohnstreit zu vermitteln. Die Lage ist nach wie vor ernst.

Regelung der Verteilung der Einfuhrgenehmigungen in Polen.

Für die Erteilung von Einfuhrgenehmigungen durch die Zentrale Einfuhrkommission sind jetzt auf Grund einer Anordnung des Ministeriums für Industrie und Handel vom 7. August 1937 neue Vorschriften ergangen, die eine einheitliche Regelung bringen sollen. Danach werden die Einfuhrgenehmigungen für Rohstoffe für Zweimonats-Abschnitte erteilt, und zwar die Abschnitte Januar und Februar, März und April, Mai und Juni, Juli und August, September und Oktober, November und Dezember. Die Gesuche um Einfuhrgenehmigungen sind unter Zugrundelegung des Bedarfs für zwei Monate unter Einreichung der jahreszeitlich bedingten Produktionsänderungen zu stellen.

60 000 Gänse aus Pommerellen für Deutschland. Die Landwirtschaftskammer für Pommerellen hat vom Außenhandelsrat ein Kontingent von 60 000 Gänsen für die Ausfuhr nach Deutschland zugeteilt erhalten. Die Verteilung dieses Kontingents auf die Landwirte erfolgt im Einverständnis zwischen Landwirtschaftskammer und Handelskammer in Gdingen. Die Preisfestsetzung erfolgt im Einvernehmen zwischen dem Verband der Kleinviehexporteure und der Landwirtschaftskammer. Die Aufteilung der Kontingente ist erst in der zweiten Hälfte des August zu erwarten.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 27. August auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 5%, der Lombardsatz 6%.

Warschauer Börse vom 26. August. Umsatz. Verkauf — Kauf. Belgien 89,15, 89,33 — 88,97 Belgrad —, Berlin —.—, 212,97, — 212,11, Budapest —, Bukarest —, Danzig —,—, 100,20 — 99,80, Spanien —.—, Holland 292,05, 292,77 — 291,33, Japan —. Konstantinopel —, Kopenhagen —.—, 118,04 — 117,46, London 26.37 26,44 — 26,30, Newyork 5,29⅛, 5,30⅜ — 5,27⅞, Oslo —.—, 132,83 — 132,17, Paris 19,87, 19.92 — 19,82, Prag 18,43, 18,48 — 18 38, Riga —, Sofia —, Stockholm 135,95, 136,28 — 135,62, Schweiz 121,55. 121,85 — 121,25, Helsingfors —,—, 11,68 — 11,62, Wien —,—, 99 20 — 98,80, Italien —,—, 27,96 — 27,76.

Berlin, 26. August. Amtl. Devisenkurse. Newyork 2,489—2,493, London 12,395—12,425, Holland 137,23—137,51, Norwegen 62,30 bis 62,42, Schweden 63,91—64,03, Belgien 41,90—41,98, Italien 13,09 bis 13,11, Frankreich 9,331—9,349, Schweiz 57.13—57,25. Prag 8,656 bis 8,677, Wien 48,95—49,05, Danzig 47,00—47,10, Warschau —,—.

Effektenbörse.

Posener Effekten-Börse vom 26. August.

5% Staatl. Konvert.-Anleihe größere Posten	61.00 G.
kleinere Posten	60.00 G.
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1926	—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1929	52.00 G.
5% Pfandbriefe der Westpolnischen Kredit-Ges. Posen	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-Zl.)	—
4½% umgest. Zlotypfandbriefe d. Pos. Landschaft i. Gold	58.25 G.
4½% Zloty-Pfandbriefe der Posener Landschaft Serie I	58.25 G.
4% Konvert.-Pfandbriefe der Posener Landschaft . .	49.50 +
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
Bank Polski (100 zl) ohne Coupon 8% Div. 1936	—
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 Zl.)	—
H. Cegielski	—
Luban-Wronki (100 zl)	—
Cukrownia Kruszwica	—

Tendenz: behauptet.

Warschauer Effekten-Börse vom 26. August.
Festverzinsliche Wertpapiere: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 68,75, 3prozentige Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. 67,50, 4prozentige Dollar-Prämien-Anleihe Serie III 39.00—39,40, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 1927 —. 4prozentige Konsolidierungs-Anleihe 1936 58,25—58,50, 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 1924 61.88 —62,00, 7proz. Pfandbr. d. Staatl. Bank Rolny 83,25, 8prozentige Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83,25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83,25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und IIIN. Em. 81, 8proz. L. Z. Tow. Kred. Przem. Polsk. —, 7proz. L. Z. Tow. Kred. Przem. Polsk. —, 4½proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau Serie V 56,50, 5prozentige L. Z. Tow. Kr. der Stadt Warschau —, 5prozentige L. Z. T. Kr. der Stadt Warschau 1933 62,75—63,00, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Lodz 1933 —, Konv.-Anleihe der Stadt Warschau 1924 —.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 26. August. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty:

Richtpreise:

Weizen	31.00—31.50	Rotklee, roh . . .	—.—
Roggen, alt . . .	—.—	Schwedenklee . .	—.—
Roggen, neu . . .	22.50—22.75	Gelbklee, enthülst .	—.—
Braugerste	—.—	Engl. Raygras . .	—.—
Gerste 673-678 g/l. .	17.50—18.00	Senf	36.00—38.00
Gerste 700-717 g/l. .	18.50—19.75	Viktoriaerbsen . .	23.00—25.00
Hafer, neu 450-470 g/l.	18.25—19.00	Folgererbsen . . .	—.—
Roggenmehl		Klee gelb, o.Schalen	—.—
I 0-50%	32.50—33.50	Peluschken	—.—
I 0-65%	31.00—32.00	Sommerwicken . .	—.—
" II 50-65%	24.00—25.00	Weizenstroh, lose .	3.65—3.90
Weizenmehl		Weizenstroh, gepr. .	4.15—4.40
" I 0-30% . .	51.00—51.50	Roggenstroh, lose .	4.00—4.25
" 0-50% . .	47.00—47.50	Roggenstroh, gepr.	4.75—5.00
" Ia 0-65% .	45.00—45.50	Haferstroh lose . .	4.05—4.30
" II 30-65% .	42.00—42.50	Haferstroh, gepreßt	4.55—4.80
" IIa 50-65% .	38.00—38.50	Gerstenstroh, lose .	3.75—4.00
" III 65-70% .	36.00—36.50	Gerstenstroh, gepr. .	4.25—4.50
Roggenkleie . . .	16.50—17.00	Heu, lose	7.35—7.85
Weizenkleie, mittelg.	17.25—17.50	Heu, gepreßt . . .	8.00—8.50
Weizenkleie (grob) .	18.00—18.25	Netzeheu, lose . . .	8.45—8.95
Gerstenkleie . . .	15.50—16.50	Netzeheu, gepreßt	9.45—9.95
Winterraps . . .	55.00—57.00	Leinkuchen . . .	25.25—25.50
Leinsamen	—.—	Rapskuchen . . .	20.50—20.75
blauer Mohn . . .	75.00—78.00	Sonnenblumen-	
gelbe Lupinen . .	—.—	kuchen 42—43% .	25.25—26.00
blaue Lupinen . .	—.—	Speisekartoffeln .	—.—
Seradella	—.—	Sojaschrot	27.00—28.00

Gesamttendenz: ruhig. Umsätze 3154,5 to, davon 758 to Roggen, 398 to Weizen, 327 to Gerste, 12 to Hafer.

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 27. August. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Zloty:

Standards: Roggen 688,5 g/l. (117,2 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit Weizen 737,5 g/l. (125,2 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit, Hafer 413 g/l. (69 f. h.) zulässig 5% Unreinigkeit, Braugerste ohne Gewicht, Gerste (661-667 g/l. (112-113,1 f.h.) zulässig 1% Unreinigkeit, Gerste 643-649 g/l. (108,9-109,9 f. h.) zulässig 2% Unreinigkeit, Gerste 620,5-626,5 g/l. (105,1-106 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit.

Transaktionspreise:

Roggen	30 to	23.25	gelbe Lupinen	— to	—.—
Roggen	105 to	24.00	Peluschken	— to	—.—
Roggenkleie	— to	—.—	Gerste 661-667 g/l.	— to	—.—
Stand.-Weizen	— to	—.—	Gerste 114-115 f.h.	— to	—.—
Hafer	— to	—.—	Speisekart.	— to	—.—
Hafer	— to	—.—	Sonnen-		
Hafer	— to	—.—	blumenkuchen	— to	—.—

Richtpreise:

Roggen	23.25—23.50	blauer Mohn . . .	72.00—74.00
Standardweizen .	30.50—31.00	Senf	38.00—40.00
Braugerste	20.00—21.00	Leinsamen	42.00—44.00
a) Gerste 114-115 f.h.	18.00—18.25	Peluschken	—.—
b) Gerste 109-110 .	17.00—17.50	Wicken	—.—
Hafer, neu . . .	18.50—19.00	Winterraps . . .	56.00—58.00
Roggenmehl 0-82%	—.—	Rübsen	51.00—52.00
" I 0-65% m.Sack	34.00—34.50	Felderbsen . . .	21.00—22.00
" 0-65%	—.—	Viktoriaerbsen . .	23.00—25.00
(ausschl. f. Freistaat Danzig)		Folgererbsen . . .	22.00—24.00
Roggennachm. 0-95%	29.50—30.50	blaue Lupinen . .	—.—
Weizenmehl	m.Sack	gelbe Lupinen . .	—.—
" Export f. Danzig	—.—	Gelbklee, enthülst .	—.—
I A 0-65%	45.00—46.50	Weißklee, ger. . .	—.—
" II 65-70%	—.—	Rotklee, unger. . .	—.—
" IIA 65-75%	—.—	Rotklee 97% ger. .	—.—
" III 70-75%	—.—	Speisekartoffeln Pom.	—.—
Weizenschrot-		Speisekartoffeln (Netze)	—.—
nachmehl 0-95%	38.75—39.75	Trockenschnitzel . .	—.—
Roggenkleie . . .	16.75—17.00	Sojaschrot	26.00—26.50
Weizenkleie, fein .	18.00—18.25	Leinkuchen . . .	24.50—25.00
Weizenkleie, mittelg.	17.50—17.75	Rapskuchen . . .	20.00—20.50
Weizenkleie, grob .	18.50—18.75	Sonnenblumenkuch.	
Gerstenkleie . . .	16.00—16.50	42-45%	25.00—25.50
Gerstengrütze fein .	30.00—31.00	Roggenstroh, gepr. .	5.00—5.50
Gerstengrütze, mittl.	30.00—31.00	Netzeheu, lose . . .	8.25—8.75
Perlgerstengrütze .	42.00—43.00	Netzeheu, gepreßt .	8.75—9.25

Allgemeine Tendenz: stetiger. Roggen und Weizen stetiger Gerste, Hafer ruhig, Roggen- und Weizenmehl stetiger. Transaktionen zu anderen Bedingungen:

Roggen	299 to	Speisekartoff.	— to	Hafer	30 to
Weizen	343 to	Fabrikkartoff.	— to	Peluschken	— to
Braugerste	245 to	Gemenge	— to	Senf	— to
a) Einheitsgerste	936 to	Kartoffelflock.	— to	Sonnenblumen-	
b) Winter- "	— to	blauer Mohn	3 to	kerne	— to
c) Gerste	— to	Maiskleie	— to	gelbe Lupinen	— to
Roggenmehl	103 to	Gerstenkleie	— to	blaue Lupinen	— to
Weizenmehl	77 to	Heu	— to	Rübsen	— to
Viktoriaerbsen	15 to	Sojaschrot	— to	Winterwicke	— to
Folger-Erbsen	— to	Leinkuchen	5 to	Sonnenblumen-	
Feld-Erbsen	— to	Raps	— to	kuchen	— to
Roggenkleie	82 to	Palmkernschrot	— to	Rapskuchen	— to
Weizenkleie	36 to	Leinschrot	10 to	Leinsamen	31 to

Gesamtangebot 2189 to.

Warschau, 26. August. Getreide, Mehl- und Futtermittelabschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. Parität Waggon Warschau: Einheitsweizen, neu 32,00—32,50, Sammelweizen, neu 31,50—32,00, Roggen I 24,50—25,00, Einheitshafer 22,00—22,50, Sammelhafer 21,50—22,00, Braugerste —,—, Mahlgerste 20,75—21,25, Grützgerste 20,25—20,75, Speisefelderbsen 26,00 bis 27,00, Viktoriaerbsen 28,00—29,50, Wicken —,—, Peluschken —,—, dopp. ger. Seradella —.— blaue Lupinen 15,75—16,25, gelbe Lupinen 16,50—17,00, Winterraps 60,00—61,00, Winterrübsen 56,00—57,00, Sommerrübsen —,—, Leinsamen 43,50—44,50, roher Rotklee ohne dicke Flachsseide 95—110, Rotklee ohne Flachsseide bis 97% ger. 125—135, roh. Weißklee 160—170, Weißklee ohne Flachsseide bis 97% gereinigt 180—195, blauer Mohn 78,00—80,00, Weizenmehl I 0-30% 48.00—51,00, 0-50% 45,00—48,00, 0-65% 44,00—45,00, II 30-65% 39,00—41,00, IIa 50-65% 36,00—38,00, III 60-70% 34,00 bis 36,00, Weizen-Futtermehl 26,00—27,00, Weizen-Nachmehl 0-95% —,—, Roggenmehl I 0-50% 35 00—37,00, Roggenmehl 0-65% 32,50 bis 33,50, Roggenmehl II 50-65% 27,00—29,00, Roggen-Nachmehl 0-95% 27,50—28,50, grobe Weizenkleie 19,00—19,50, mittelgrob 18,00 bis 18,50, fein 18,00—18,50, Roggenkleie 0-70% 16,50—17,00, Roggenkleie 0-82% —,—, Leinkuchen 25,00—25,50, Rapskuchen 21,00—21,50, Sonnenblumenkuchen —,—, Soja-Schrot 28,50—29,00, Speisekartoffeln —,—

Umsätze 1633 to, davon 438 to Roggen. Tendenz: ruhig.

Bemerkung: Für Erbsen, Seradella, Leinsamen, Klee, Mohn und Mehl sind die Preise einschließlich mit Sack notiert, für die anderen Produkte ohne.

Viehmarkt.

Auf dem Thorner Viehmarkt am 19. August waren aufgetrieben: 117 Stück Rindvieh, 166 Schweine, 16 Kälber, 7 Schafe, 12 Ziegen, 349 Läuferschweine, 156 Ferkel und 656 Pferde, zusammen 1479 Tiere. Gemäß den Angaben der Preisnotierungskommission wurden gezahlt je 100 Kilo Lebendgewicht loco Viehmarkt Thorn für nicht gemästete, gut ernährte Kühe 44—50, für mittelmäßig ernährte Kühe 20—27 Zloty; für gut ernährte Kälber 33—36 Zloty; für vollfleischige Schweine von 80—100 Kilo 90—100, von 10—120 Kilo 105—115 und von 120—150 Kilo 120—120 Zloty; ferner für Nutz- und Zuchttiere je Exemplar: für ältere Pferde 100—130, für Arbeitspferde 250—400, für gute Pferde 450—530 Zloty; für ältere Kühe 70—130, für mittelmäßige Kühe 150—190 Zloty; für Läuferschweine von 18—35 Kilo 16—22, von 30—45 Kilo 28—48 **Zloty sowie für Ferkel 7—10 Zloty. Der Marktverlauf war ruhig.**